



Schweizer Schiedsrichter • L'Arbitre Suisse • L'Arbitro Svizzero

91. Jahrgang • Année • Anno

INFO



GO!
ASSEN
NEN

Saison 2024/2025





2



6



9



20

- 2 Urs Schnyder feierte mit seinen beiden Assistenten die Premiere als Spielleiter in der Champions League. (Foto/Quelle: UEFA)
- 6 Der Schweizerische Fussballverband nahm wiederum an der Respekt-Aktion «Week of the Referee» teil. Erstmals wurde in jener Zeit ein Super-League-Spiel von einem reinen Frauen-Quartett geleitet. (Screenshot: Marcel Vollenweider)
- 9 Der Schweizer Futsal-Referee Daniel Matkovic teilt seine Erlebnisse an der zurückliegenden FIFA-Futsal-WM in Usbekistan. (Archiv Daniel Matkovic)
- 20 Lichtshow am Bundeshaus in Bern: In diesen Genuss kamen die Teilnehmenden des Instruktorenkurses. (Foto: David Schärli)

Impressum

Chefredaktion & Gestaltung/Layout: Marcel Vollenweider (mav), Spitzenwiesstrasse 45, 8645 Jona - Mail: vollenweiderm@swissonline.ch - Tel: 079 428 30 59.

Rédacteur partie française: ---

Redattore in italiano: ---

Fachbeiträge: SK SFV/Referee Department (verschiedene Autoren).

Adressänderungen, Changement d'adresse, Cambiamento indirizzo: SSV Zentralsekretariat, Postfach 1674, 8580 Amriswil - Secrétariat central ASA, case postale 1674, 8580 Amriswil - Mail: ssv@football.ch. - Telefon: 071 414 04 08 - Fax: 071 414 04 05.

Druck und Versand, Impression et envoi, Stampa ed invio: Stämpfli AG, Postfach 8326, 3001 Bern, Telefon 031 300 66 66.

Erscheinungsdatum/Parution/Pubblicazioni: 4 Mal im Jahr/4 fois par an/4 volte all'anno, jeweils im September, Dezember, März und Juni. - **Jahresabonnement/Abonnement per an/Abonamento per anno:** CHF 30.-

Auflage/Tirage/Tiraggio: 5300 Exemplare (WEMF beglaubigt im November 2019). - **Nachdruck** wird auf Anfrage gerne gestattet/**Reproduction** après accord de la rédaction/**Ristampa** con l'accordo della redazione. - Die gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht unbedingt die offiziellen Ansichten des SSV/les opinions exprimées dans les articles signés ne reflètent pas nécessairement le point de vue officiel de l'ASA.

Nr. 3 der Saison 2024/2025, Redaktionsschluss/Délai de rédaction/Termine redazionale: Februar 2025.

Interview mit Urs Schnyder

2 Der 38-jährige Spitzenref durfte Anfangs Oktober erstmals in der Champions League ran.

«Week of the Referee»

6 Die Spezialwoche im Oktober hatte einen positiven Werbeeffect für das Schweizer Schiedsrichterwesen.

Der Stolz aufs neue Logo

8 Der Innerschweizer Schiedsrichterverband hat sich einen moderneren Anstrich gegeben.

Eine bewegende Geschichte

9 Futsal-Referee Daniel Matkovic berichtet über seine ganz persönlichen Herausforderungen.

Gespräch mit Mario Frick

12 Der Trainer des FC Luzern äussert sich zum Einfluss des Coaches an der Seitenlinie.

Sattelfest in den Spielregeln

14 Fragebogen.

Anlass für Ehrenmitglieder

16 In der SSV-Region Zürich trafen sich Ehrenmitglieder zum gemeinsamen Event.

Freude über gewonnene Lektüre

18 Fünf Bücher von Ex-Bundesliga-Referee Babak Rafati wurden verlost.

Titelbild

Schiedsrichterin Melanie Mazenauer.

Foto: Bruno Fuchsli



Die grösser werdende «Zunft» der Unparteiischen beschenkt sich selber



Marcel Vollenweider

Chefredaktor, Zentralpräsident SSV

Erstmals hat in diesem Herbst der Bestand an Schweizer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern die 5000er-Marke geknackt. In Zeiten des akuten Schiedsrichtermangels gewiss eine frohe Botschaft zur rechten Zeit. Die gemeinsamen Anstrengungen, auch in Kooperation zwischen Fussballverband und Schiedsrichterverband – man beachte nur den modernisierten Auftritt der Kampagne «werdeschiri.ch» – scheinen Früchte zu tragen.

Bei all diesen Bemühungen gilt es stets auch den Mehrwert, der durch die Ausübung des Schiedsrichteramtes generiert werden kann, herauszustreichen. Ohne wieder und wieder in die Details gehen zu wollen, hier das einfache Fazit: Schiedsrichterin sein, Schiedsrichter sein ist Lebensschule par excellence. In welchem Hobby sonst kann man sich so viele Kompetenzen oder Skills aneignen?

Das Schweizer Schiedsrichterwesen verfügt in vielen Bereichen über enorm viel Innovation. Diese Bemühungen müssen unbedingt weitergehen. Es gilt zum Beispiel, Vorkehrungen zu treffen, wie rasche Abgänge von Referees unter allen Umständen verhindert werden können. Wertschätzende Aktionen wie etwa die Verleihung von Awards sind nur ein kleiner Teil von Massnahmen, die zwar zu begrüßen sind, aber letztlich nicht viel mehr als ein feierlicher Akt für einige ganz wenige Einzelne sind.

Es gilt nämlich vor allem, für die Unparteiischen auch in schwierigen Situationen dazusein, ihnen vorbehaltlose Unterstützung zu geben, sie aufzufangen, falls es nötig ist. Solcher Support ist viel bedeutsamer als einzelne Unparteiische auf eine Bühne zu heben und sie auszuzeichnen. Wobei an dieser Stelle klar festgehalten werden soll, dass Auszeichnungen durchaus für würdevolle Momente sorgen und symbolische Wertschätzung bedeuten.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich mich einst für die Ausbildung zum Schiedsrichter entschieden habe und deswegen an meinem damaligen Wohnort in den Fussballclub eingetreten bin. Diese Bande bestehen auch heute noch. Nie und nimmer hätte ich mich jemals von einem anderen Verein abwerben lassen, allenfalls mit der Aussicht, für meine Schiedsrichtertätigkeit vom Verein in einem höheren Mass entschädigt zu werden.

Einige Kolleginnen und Kollegen mögen dieser Versuchung in der Vergangenheit erlegen sein. Doch die eigenen Vereinsfarben zu wechseln deutet nicht zwingend auf Charakterstärke und Skills hin, die von einem Unparteiischen eigentlich erwartet werden dürfen.

Auch «Heimat», in der man sich wohl fühlt, ist nämlich ein grosses Geschenk. Das kann Geld nie wettmachen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine frohe Weihnachtszeit und einen gelingenden Jahreswechsel.

Der Innerschweizer Schiedsrichter Urs Schnyder kam anfangs Oktober zu seiner Premiere in der Champions League

«Diese Bühne betreten zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes»



Champions-League-Premiere für den Schweizer Unparteiischen Urs Schnyder beim Spiel zwischen dem FC Girona und Feyenoord Rotterdam. Das Bild zeigt Schnyder zusammen mit seinen beiden Assistenten Benjamin (links) und Marco Zürcher kurz vor Spielbeginn.
Foto/Quelle: UEFA

Marcel Vollenweider
Redaktor deutschsprachiger Teil

Aussergewöhnliches ereignete sich am zweiten Spieltag der Champions-League-Kampagne der laufenden Saison: In der gleichen Spielrunde waren nämlich gleich zwei Schweizer Schiedsrichter-Trios im Einsatz. Der Innerschweizer Urs Schnyder feierte seinen Einstand als Champions-League-Referee.

Neben Urs Schnyder war am Spieltag vom 1. und 2. Oktober ebenso der Champions-League-erprobte Sandro Schärer im Einsatz.

Letztmals war es vor 16 Jahren (!) der Fall, dass zwei Schweizer Schiedsrichtergespanne in der Champions-League zum Einsatz kamen. Es waren damals-Massimo Busacca und Claudio Circhetta. Sie leiteten ihre Partien aber nicht am gleichen Spieltag.

Der «Schweizer Schiedsrichter» nahm dieses Ereignis zum Anlass und traf sich mit Urs Schnyder zum Gespräch.

«Schweizer Schiedsrichter»: Urs, vor einigen Wochen durftest Du Deinen Einstand als Schiedsrichter in der Champions League feiern. Welche Bedeutung hatte diese Nomination für Dich?

Urs Schnyder: «Die Nomination für mein erstes Spiel in der Champions League, FC Girona gegen Feyenoord Rotterdam, war ein unglaublicher Meilenstein in meiner Karriere. Ein riesiger Traum ist damit in Erfüllung gegangen.

Ich empfinde grossen Stolz und auch Dankbarkeit – vor allem, weil es eine Bestätigung für all die harte Arbeit

und die vielen Entbehrungen der letzten Jahre war.

Es ist ein Moment, der mich mit Zufriedenheit erfüllt, aber auch dazu motiviert, weiterhin mit Leidenschaft und Engagement an meiner Entwicklung zu arbeiten. Diese Bühne betreten zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes, und ich werde alles daransetzen, mich weiterhin auf diesem Niveau zu beweisen.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Inwiefern war dieser Einsatz für Dich/Euch eine «andere» oder auch «spezielle» Spiel- leitung?

«Die Vorbereitungen auf das Spiel liefen grundsätzlich so ab wie bei jeder anderen Partie – ob nun in der Meisterschaft, im Cup oder eben in der Champions League. Es gehört immer dazu, die Mannschaften und ihre Spieler im Vorfeld genau zu analysieren, um optimal vorbereitet zu sein.

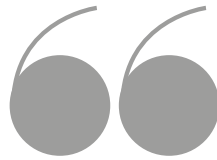
Was dieses Spiel jedoch wirklich besonders machte, war die mentale Einstimmung auf den Moment, wenn die Champions-League-Hymne ertönt. Dieser Augenblick vor dem Anpfiff hat Gänsehaut verursacht und war unglaublich bewegend. Für mich als Schiedsrichter hatte er eine ganz besondere Bedeutung.

Nach dem Anpfiff allerdings ist ein Spiel ein Spiel – die Regeln bleiben gleich, und man ist voll und ganz auf die Aufgabe fokussiert. Das hilft auch, die Emotionen beiseite zu legen und einfach einen guten Job zu machen.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Welches Fazit hast Du aus Deiner Champions-League-Premiere gezogen?

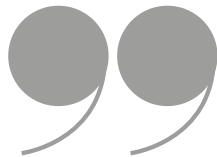
«Wir konnten als Team zeigen, dass wir auf diesem hohen Niveau bestehen können. Es war eine Bestätigung für unsere intensive Vorbereitung und Zusammenarbeit.

Dieses Erlebnis hat uns nicht nur stolz gemacht, sondern auch moti-



Diese Nomination war ein unglaublicher Meilenstein in meiner Karriere.

(Urs Schnyder)



viert, weiterhin hart zu arbeiten und uns weiterzuentwickeln.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Wohin soll Dich/Euch Deine/Eure «Reise» noch führen? Welche Ziele hast Du Dir (noch) gesetzt?

«Mein Ziel ist es, mich durch gute Leistungen für noch grössere Aufgaben zu empfehlen. Als Schiedsrichter ist der Satz «Der Weg ist das Ziel» besonders treffend, denn jedes Spiel beginnt wieder bei null, und man muss sich immer aufs Neue

beweisen. Genau das macht diese Aufgabe oder diesen Beruf so spannend und reizvoll – die ständige Weiterentwicklung und die Möglichkeit, an jeder Herausforderung zu wachsen.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Wie bist Du eigentlich zur Schiedsrichterei gekommen?

«Mit 16 Jahren habe ich mich entschieden, den Fokus verstärkt auf die Musik zu legen und habe deshalb mit dem aktiven Fussballspielen aufgehört. Trotzdem wollte ich meinem Verein, dem FC Escholzmatt-Marbach, weiterhin etwas zurückgeben – und so habe ich mich als Schiedsrichter gemeldet. 2002 habe ich dann den Schiedsrichterkurs absolviert, allerdings zunächst ohne grosse Ambitionen.

Erst als ich 2008 in die Schiedsrichter Referee Academy aufgenommen wurde, hat sich mein Blickwinkel geändert. Das war für mich der Startschuss, das Amt professioneller anzugehen und neue Ziele zu setzen.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Was alles hat Dich das Amt des Schiedsrichters gelehrt?



Ab dem Anpfiff war das Spiel eben ein Spiel: Handeln nach dem Regelwerk.
Foto/Quelle: UEFA



Urs Schnyder (Mitte) während des Trainingslagers auf Gran Canaria im Januar 2024, hier umrahmt von den beiden Assistenten Marco (links) und Benjamin Zürcher.

Foto: Debora Belsito/SFV

«Das Amt des Schiedsrichters hat mich in vielerlei Hinsicht geprägt. Es hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, unter Druck ruhig und entschlossen zu bleiben und in schwierigen Momenten klare Entscheidungen zu treffen. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, mit Kritik umzugehen und stets lösungsorientiert zu handeln – Eigenschaften, die nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch im Alltag wertvoll sind.

Ausserdem hat mich die Schiedsrichterei gelehrt, wie wichtig Teamarbeit ist. Auch wenn man als Schiedsrichter oft im Mittelpunkt steht, funktioniert alles nur, wenn das gesamte Team – ob auf dem Feld oder an der Seitenlinie – perfekt zusammenarbeitet.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Welches sind Deine Stärken als Spielleiter?

«Meine grösste Stärke als Spielleiter ist es, auch in hektischen und emotional aufgeladenen Momenten einen ruhigen und kühlen Kopf zu bewahren. Diese Ruhe hilft mir, klare Entscheidungen zu treffen und das Spiel unter Kontrolle zu halten, unabhän-

gig davon, wie gross der Druck ist. Ausserdem versuche ich, durch eine klare Kommunikation und einen respektvollen Umgang mit den Spielern Vertrauen aufzubauen. Dies trägt oft dazu bei, die Partie auf einem fairen und sportlichen Niveau zu halten.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Gibt es bei Urs Schnyder auch Schwächen?

«Natürlich gibt es auch Schwächen – kein Schiedsrichter ist perfekt. Manchmal bin ich vielleicht zu selbstkritisch und denke länger über Entscheidungen nach, die ich im Spiel getroffen habe, obwohl sie längst Vergangenheit sind. Das kann zwar helfen, sich weiterzuentwickeln, aber es ist auch wichtig, gewisse Dinge schneller abzuhaken.

Ein weiterer Punkt ist, dass meine Ruhe manchmal auch eine Schwäche sein kann. In einigen Situationen sollte ich den Spielern vielleicht konsequenter Grenzen aufzeigen oder klarer auf ihr Verhalten reagieren. Ich neige dazu, Konflikte nicht unnötig eskalieren zu lassen, was zwar oft positiv ist, aber manchmal

«Ping-Pong» mit Urs Schnyder

Vorname/Name:

Urs Schnyder

Geburtsdatum:

17. April 1986

Erlerner Beruf:

Gymnasiallehrperson in Sport und Biologie

Aktueller Beruf:

Fussballschiedsrichter (60%) und Gymnasiallehrer (40%)

SR seit:

2002

SR Super League seit:

2016

FIFA-Referee seit:

2018

Stammverein:

FC Escholzmatt-Marbach

Lieblingsfarbe:

Schwarz

Lieblingsessen:

Rindsfilet und Raclette

Lebensmotto:

If you don't live for something, you'll die for nothing.

(Weitere) Hobbies:

Meine Band PREAMP DISASTER

ist es notwendig, entschlossener und bestimmter aufzutreten.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Was macht denn aus Deiner Sicht den «guten Schiedsrichter» aus?

«Ein guter Schiedsrichter zeichnet sich meiner Meinung nach durch eine Kombination aus Fachwissen, Ruhe und Fairness aus. Er muss die Regeln des Spiels genau kennen und in der Lage sein, diese konsequent und gerecht anzuwenden. Doch genauso wichtig ist es, die Kontrolle über das Spiel zu behalten, ohne die Emotionen aus den Augen zu verlieren – sowohl von den Spielern als auch von sich selbst.

Ein guter Schiedsrichter ist auch ein guter Kommunikator. Er muss in der Lage sein, mit den Spielern respektvoll zu sprechen und Situationen frühzeitig zu entschärfen. Aber vor allem geht es darum, das Vertrauen

der Spieler zu gewinnen, damit das Spiel fair und sportlich bleibt. Letztlich ist es eine Balance aus Autorität und Empathie – das macht wohl einen guten Schiedsrichter aus.»

«Schweizer Schiedsrichter»: In gewissen «sozialen Medien» ist bei Deiner CL-Premiere auch der Fakt, dass Du an der Linie von einem Zwillingbrüderpaar assistiert worden bist, viral gegangen. Was sagst Du dazu?

«Es ist schon amüsant, dass das so viel Aufmerksamkeit erregt hat – eine lustige Anekdote, aber mehr steckt da für mich nicht dahinter. Letztlich zählt das Spiel und die Leistung, die wir als Team abliefern. Ich kann meinen beiden Zwilling-Assistenten voll und ganz vertrauen – sie sind wie meine Stützräder, die mir in jeder Situation zur Seite stehen und mich unterstützen, so dass wir gemeinsam als Team unser Bestes geben können.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Kannst Du die beiden problemlos unterscheiden? Gab es bereits Situationen, in welchen die beiden versucht haben, Dich zu täuschen?

«Ja, ich kann die beiden problemlos unterscheiden. Sie sind einfach zu unterschiedlich, als dass es jemals Täuschungsversuche gegeben hätte. Jeder von ihnen hat seine eigenen Besonderheiten, die es mir leicht machen, sie auseinanderzuhalten. Sie sind immer professionell, und wir arbeiten sehr gut zusammen. Das ist die Hauptsache.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Wie gross ist Dein Trainingspensum?

«Insgesamt trainiere ich sechsmal pro Woche, einschliesslich der Spiele, wobei der Fokus vor allem auf Ausdauertraining liegt. In den letzten Jahren habe ich jedoch zunehmend auf Schnellkraft und Explosivität gesetzt, da der Fussball immer schneller wird. Daher arbeite ich einmal wöchentlich mit meinem persönlichen Coach, Diego Sandmeier, um auch in diesen Bereichen



Eine hervorragende Athletik ist nur eine von Urs Schnyders Stärken.

Foto/Quelle: UEFA

gezielt zu trainieren und meine Leistung weiter zu steigern.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Was ist für Dich in Sachen Erholung besonders wichtig?

«Für mich ist vor allem ausreichend Schlaf und viel Ruhe wichtig, um mich richtig zu erholen. Spaziergänge mit meiner Partnerin und unserem Hund helfen mir zusätzlich, den Kopf freizubekommen und einfach abzuschalten. Diese Kombination aus Schlaf, Ruhe und frischer



Was dieses Spiel zusätzlich besonders machte, war die mentale Einstimmung auf den Moment, wenn die Champions-League-Hymne ertönt.

(Urs Schnyder)



Luft ist für mich der Schlüssel zur Regeneration.

Und noch etwas: Nicht gerade erholbar im physischen Sinne, aber dennoch sehr wichtig für die mentale Erholung ist für mich meine Band PREAMP DISASTER, die mir als Ventil dient.»

«Schweizer Schiedsrichter»: Was rätst Du einem Anfängerschiedsrichter mit Blick auf seine Laufbahn?

«Mein Rat an einen Anfängerschiedsrichter wäre, sich Zeit zu nehmen, um die Grundlagen gründlich zu erlernen und sich kontinuierlich zu verbessern. Es ist wichtig, Geduld mit sich selbst zu haben und nicht gleich nach den ersten Erfahrungen den Kopf in den Sand zu stecken, wenn es mal nicht perfekt läuft. Ausserdem sollte man sich immer wieder mit anderen Schiedsrichtern austauschen, um voneinander zu lernen.

Am wichtigsten ist jedoch, den Spass an der Sache nicht zu verlieren – die Leidenschaft für das Spiel und die Bereitschaft, ständig zu wachsen, sind die besten Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich zu sein.»

Interview: Marcel Vollenweider

Eine kleine Rückschau auf einige Aktivitäten während der Spezialwoche im Oktober

Die «Week of the Referee» hatte erneut einen starken Werbeeffekt

Marcel Vollenweider
Redaktor deutschsprachiger Teil

Vom 19. bis 27. Oktober fand wiederum die «Week of the Referee», an welcher sich erneut auch der Fussballverband SFV beteiligte, statt. Erfreuliche Kunde: Im Oktober wurde die Webseite «werdeschiri.ch» intensiver als üblich angeklickt - und es kam zu nicht weniger als 62 Neuanmeldungen.

Die «Week of the Referee» kann als erfolgreiche Kampagne gewertet werden – dies auch das Fazit des Schweizerischen Fussballverbandes. Vor allem das Schiedsrichterwesen dürfte sich über die gesteigerte Aufmerksamkeit in den Oktoberwochen gefreut haben: Die vom Schweizerischen Fussballverband SFV sowie dem Schweizerischen Schiedsrichterverband SSV gemeinsam neu gestaltete Webseite «werdeschiri.ch»



Eine mögliche Aktion während der «Week of the Referee» war das durchmischte Aufstellen aller am Spiel Beteiligten vor Spielbeginn: Das SR-Trio und die beiden Teams aus Wohlen und Spreitenbach posieren fürs gemeinsame Gruppenbild.

Foto/Quelle: Screenshot Marcel Vollenweider/Website AFV

verzeichnete während der Spezialwoche markant mehr Aufrufe.

Im Oktober erhielten sämtliche Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter im SFV Post. Absender war Swiss Olympic. Im Schiedsrichterpäckli fanden die Referees neben einer Dankeskarte auch einen Badge und einen Bag vor.

Aktionen vor Spielbeginn

Im Zentrum der gemeinsamen Auftritte von Teams und Unparteiischem stand der Walk-In sowie das gemeinsame, durchmischte Aufstellen vor dem Anpfiff. Dies alles, um die Wertschätzung gegenüber den Referees zu untermauern.

Die diversen Aktionen wurden einer-

seits in den sozialen Medien gepostet, andererseits können viele Momente auch in der Sammlung, wie sie die Webseite «werdeschiri.ch» bereithält (siehe auch QR-Code in der Box auf dieser Seite) nochmals angeschaut werden.

Verlinkt sind dort im Übrigen ebenfalls die acht weiteren Sportverbände, die sich an der Aktion beteiligt haben.

Erfreulicher «Nebeneffekt»

Erfreuliche Erkenntnis nach Beendigung dieser Aktion: Im Oktober haben sich nicht weniger als 62 interessierte Personen für einen Neuschiedsrichterkurs angemeldet. Erstmals kann der SFV im Übrigen auf mehr als 5000 Spielleiterinnen und Spielleiter zählen! Das gemeinsame Werben zahlt sich aus.

Impressionen von der «Week of the Referee»



Sven Buess in den Zentralvorstand SSV gewählt

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Schiedsrichterverbandes SSV hat Zuwachs erhalten: An der Konferenz der Regionalpräsidenten vom 7. November im Haus des Schweizer Fussballs in Muri bei Bern wurde der 33-jährige Nordwestschweizer einstimmig ins Gremium gewählt.

Sven Buess hat vor rund zwei Jahren das Amt des Präsidenten der SSV-Region Nordwestschweiz von Roger Kowewind übernommen und führt diesen Regionalverband mit seiner engagierten Vorstandscrew mit viel Enthusiasmus.

Sven Buess ist als Geschäftstellenleiter im Finanzsektor tätig. Er wird im Zentralvorstand das Ressort Aktivitäten betreuen und dabei auch das OK-Präsidium der Sportwoche innehaben.

Die Konstituierung des nun erweiterten Vorstandes hat im Rahmen der ersten Sitzung in neuer Besetzung Ende November stattgefunden. Der langjährige SSV-Präsident Marcel Vollenweider ist künftig von seiner Aufgabe als OK-Präsident der Sportwoche entbunden. Er wird sich weiterhin um die Öffentlichkeits- und Medienarbeit, die Kontaktpflege zu anderen Verbänden sowie das Magazin «Schweizer Schiedsrichter» kümmern.

Danilo D'Emilio bleibt Vizepräsident und ist in dieser Funktion für die Belange rund um die sozialen Medien, den Webauftritt und weitere besondere Aufgaben zuständig.

Marcel Vollenweider

*Kolumne

«Kommentar»:

In dieser Rubrik kommentieren freie Autoren ihre Beobachtungen auf der Fussballbühne.

Ihre Meinung braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

Die Redaktion

«Niemand muss müssen»



Bruno Fuchsli

Journalist, Autor und Fotograf

Sich aufregen geschieht ja immer freiwillig. Niemand muss – aber man darf. Also an Fussballspielen selbst hat sich meine Wahrnehmung im Lauf der Jahre und Jahrzehnte in Richtung «beobachtend» gewandelt. Dies nicht zuletzt deswegen, weil – meist fotografierend – der Fokus auf dem wortwörtlichen Fokus liegen muss. Immer allein am Spielfeldrand sitzend, kriegt man so den geliebten Sport anders wahr als inmitten jener, die einen – siehe ersten Satz – aufregen können. Nein, nicht die Spieler, nicht «die Schiedsrichter», die entscheiden, wie sie halt entscheiden – wars in der Geschichte des Fussballs jemals anders?

Dann doch wieder mal ohne Arbeitsauftrag auf der Tribüne Platz nehmen. Und dies erleben: sich über jene aufregen, die sich aufregen – ja, auch dies ist freiwillig.

Von den Besserwissern tragen rund die Hälfte keine Brille und gucken dennoch immer durch rosarote Gläser. Jene, die lauthals irgendwelchen Schmarren in Richtung Terrain rufen, vielfach in Unkenntnis massgebender Spielregeln. Jene, die von weit her – sind es 50, sind es 80 Meter? – zu wissen glauben, dass dies doch «ein klares Handspiel» und folgend Penalty war.

Wenns zumindest theoretisch möglich ist: exakt dieselbe Szene im andern Strafraum war «ganz sicher kein Hands». Und einmal mehr bestätigt sich: Erwähnte Rosabrille hat eine ganz seltsame Beschichtung. Statt dass – wie normal – die Augen dem Hirn mitteilen, was sie sehen, dreht sich die Wahrnehmung zum Umgekehrten. Die Schaltzentrale stellt den Sehorganen-Input nicht nur in Frage, sondern verwirft ihn komplett.

Je nach Spielstand und noch verbleibenden Minuten treiben undefinierbare, verbal artikuliert Silberrücken-Gene ihr (Un-)Wesen. Notabene war bei einer Niederlage «der Schiedsrichter» schuld, weil das Rosarot-Team verpasste, in 90 Minuten (plus Zusatz) die so sehr herbei gewünschten drei Punkte einzufahren. Die sich bietenden Chancen nicht verwertet, defensiv bei zwei Kontern ungünstig und verbesserungswürdig gestanden.

Ja, da kann man sich schon nerven über jene, die sich nerven. Aber wie sagte doch unser Sek-Lehrer so ab und zu: «Niemand muss müssen». Was ja auch nicht stimmte: Wehe, die Hausaufgaben waren nicht gemacht ...

Der Innerschweizer Schiedsrichter-Verband gibt sich einen neuen, frischen Anstrich

Nun sind alle Innerschweizer Kantone im Logo vertreten

Der Innerschweizer Schiedsrichterverband kommt seit der letzten Mitgliederversammlung mit einem neuen Logo daher. Im neuen Emblem sind die Wappen sämtlicher Kantone, die im ISV integriert sind, vertreten. (mav)

Joe Haslimann
Präsident des
Innerschweizer Schiedsrichterverbandes

Der ISV-Vorstand entschied im vergangenen Vereinsjahr, das etwas in die Jahre gekommene bisherige Logo durch ein neues, moderneres zu ersetzen.

Sechs Kantone umfassend

Die Arbeitsgruppe legte Wert darauf, dass bei der Gestaltung alle Zentralschweizer, sprich Innerschweizer Kantone, im Wappen vertreten sind. Dies umfasst Luzern und Zug sowie die Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden. Mit Unterwalden sind Obwalden und Nidwalden gemeint.

Nach der Vollendung des künftigen Markenzeichens konnte dies an der letzten Mitgliederversammlung den ISV-Mitgliedern erstmals präsentiert werden.

Mitwirkung der Mitglieder erwünscht

Im Vorfeld waren sämtliche Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aufgerufen worden, eigene Varianten zu kreieren und diese einzusenden. Gleichzeitig wurde erwähnt, dass der beste Vorschlag im Rahmen der Mitgliederversammlung vom vergangenen Juni mit einem Preisgeld in Höhe von 200 Franken honoriert würde.



Das neue Logo des Innerschweizer Schiedsrichterverbandes.
Logo: ISV

Unter den eingesandten Vorschlägen wurden die drei aus Sicht der Jury interessantesten Skizzen weiterverfolgt.

Letzlich machte die Version von Timy Liniger das Rennen; sein Vorschlag ging als verdienter Sieger hervor. Auf die Ehrenplätze wurden Thomas Zihlmann und Pascal Rohner verwiesen. Doch auch ihr Mittun konnte mit einer Flasche Wein honoriert werden. Der Vorstand bedankt sich bei allen Beteiligten für das Zustellen der kreativen Vorschläge.



Das bisherige Logo.
Logo: ISV

Futsal-Referee Daniel Matkovic zu einem weiteren grossen Turnier aufgeboten: WM in Usbekistan

Erneuter WM-Einsatz als Highlight einer bewegten persönlichen Reise



Das Referee-Team präsentiert sich vor dem Spiel zwischen Marokko und dem Iran.

Foto: Archiv Daniel Matkovic

Marcel Vollenweider
Redaktor deutschsprachiger Teil

Futsal-Ref Daniel Matkovic wurde vor wenigen Wochen wiederum als Referee zu einer Weltmeisterschaft aufgeboten. Routine kommt beim Berner Unparteiischen trotz seiner bereits fünften Teilnahme an einem grossen Endturnier dennoch nicht auf. Denn: Dieser Schritt zurück auf die grosse Futsal-Bühne war keinesfalls eine Selbstverständlichkeit.

Der «Schweizer Schiedsrichter» hat Daniel Matkovic angefragt, einen Erfahrungsbericht über seine jüngsten WM-Erlebnisse zu verfassen. Nachfolgend ist dieser abgedruckt.

«Es war mein fünftes Endturnier und bereits die zweite Weltmeisterschaft, an der ich als Schiedsrichter teilnehmen durfte. Obwohl ich noch relativ jung bin, zähle ich doch bereits zu den erfahreneren Schiedsrichtern auf der internationalen Futsal-Bühne.

Vor grosse Herausforderungen gestellt

Es ist für mich jeweils nicht nur eine Ehre, die Schweiz und vor allem die Futsal-Familie auf dieser grössten Bühne der Welt zu vertreten – es war diesmal auch der Höhepunkt einer intensiven Reise, die mich als Sportler und als Mensch geformt hat. Der Weg bis hierher war nicht einfach.

Die Vorbereitung auf dieses Turnier war nämlich eine der grössten Herausforderungen meines Lebens – sowohl körperlich als auch seelisch.

Eine Reise zurück ins Leben

Die letzten Jahre waren für mich alles andere als leicht. Nach meiner Krebserkrankung war nichts mehr wie vorher. Die Diagnose war ein Schock, der alles in Frage stellte. Doch ich wusste, dass ich einen Weg finden musste, um zurück ins Leben zu kommen. Nicht nur für mich, sondern auch für all jene, die mich während dieser schwierigen Zeit nicht aufgegeben haben.

Die Krankheit hinterliess ihre Spuren, aber sie war auch der Anstoss für einen tiefen, inneren Kampf. Ich setzte mir ein Ziel: Ich wollte stärker zurückkommen, fitter als je zuvor. Ich wollte nicht nur körperlich, sondern auch mental zu der Version von mir selbst zurückfinden, die ich vor der Krankheit war.



Daniel Matkovic checkt das Video Support System.
Foto: Archiv Daniel Matkovic

Es war eine Zeit, in der jeder Tag ein neuer Kampf war. Die ständige Erschöpfung – all das stellte mich vor enorme Herausforderungen. Und so begann ich, mich Schritt für Schritt zurückzukämpfen, an meine Grenzen zu gehen und gleichzeitig all die Menschen zu ehren, die mich in dieser schweren Zeit unterstützen haben.

Die Futsal-Weltmeisterschaft war mehr als nur ein sportliches Ziel – sie wurde zu einem Symbol für meinen eigenen Wiederaufstieg.

Mental und körperlich gefordert

Die Vorbereitung auf das Turnier war extrem hart. Es war nicht nur das körperliche Training, das mich an meine Grenzen brachte, sondern auch der mentale Aspekt. Ich wusste, dass ich alles geben musste, um diesen Traum zu verwirklichen. Es gab Momente, in denen ich an mir selbst zweifelte, in denen der Schmerz und die Erschöpfung überwältigend waren.

Aber ich hatte ein klares Ziel vor Augen: Ich wollte nicht nur bei dieser Weltmeisterschaft dabei sein – ich wollte meine besten Leistungen abliefern. Ich wollte den Menschen danken, die mich unterstützen und nie aufgegeben haben. Es war ein ständiger Kampf gegen die negativen Gedanken, gegen die Erinnerung an die Krankheit, gegen die Zweifel, ob ich wirklich zurück ins Spiel finden konnte. Aber ich tat es, weil ich wusste, dass dies mein Moment war – mein Moment der Dankbarkeit und des Triumphs über die Dunkelheit, die mich einmal bedroht hatte.

Die ersten Schritte auf dem Weg zum grossen Spiel

Zu den ersten Spielen, die ich in Usbekistan leiten durfte, gehörte das spannende Aufeinandertreffen zwischen Afghanistan und Angola. Die Atmosphäre in der Halle war elektrisierend, die Zuschauer liessen sich von der intensiven Spielart der Teams mitreissen. Es war eines dieser Spiele, bei dem man als Schiedsrichter spürt, dass sich jede



Matkovic erläutert gegenüber einem marokkanischen Nationalspieler eine Entscheidung.
Foto: Archiv Daniel Matkovic

Entscheidung in einem Millisekundenmoment manifestiert – und das auf der grössten Bühne des Fussballs.

Doch was mich noch mehr prägte, war das Entscheidungsspiel zur Qualifikation für die KO-Phase zwischen Guatemala und Venezuela. Die Spannung war förmlich greifbar, als sich die Teams auf das alles entscheidende Spiel vorbereiteten. Das war der Moment, in dem ich wusste, dass ich bereit war, noch mehr zu leisten. Die Anspannung, das Adrenalin – das war der Fussball, den ich liebe, und der Fussball, den ich auf der höchsten Ebene erleben wollte.

Dann das Spiel des Turniers: Marokko gegen Iran

Und dann kam der grosse Moment! Es folgte das Spiel, von dem ich nie zu träumen gewagt hätte, dass ich es leiten könnte. Als ich die Nachricht erhielt, dass ich als Schiedsrichter für das mit Spannung erwartete Achtelfinalspiel zwischen Marokko und Iran nominiert wurde, war ich überwältigt.

Es war gewiss die «heisseste» Partie des gesamten Turniers, denn es trafen zwei absolute Fussball-Giganten mit einer riesigen Fangemeinde in einer explosi-

ven Atmosphäre aufeinander. Und ich sollte das Spiel als Hauptschiedsrichter leiten! Ein emotionaler Drahtseilakt erwartete mich.

Elektrisierende Stimmung

Bereits zu Beginn war klar, dass es eines dieser Spiele werden würde, bei dem jeder Augenblick in die Fussball-Geschichte eingeht. Marokko, der Underdog, ging in der ersten Halbzeit überraschend in Führung und setzte den Favoriten Iran mächtig unter Druck.

Die Fans von Marokko sorgten für eine unbeschreibliche Stimmung, und das Spiel nahm sofort Fahrt auf. Nach der Pause kämpfte sich Iran zurück und stellte den Spielstand auf 4:3. Die Spannung stieg, und ich spürte, wie das Stadion mit jeder Sekunde elektrisierter wurde.

Plötzlich technische Probleme

Doch dann kam der Moment, der das gesamte Spiel auf den Kopf stellte: Drei Minuten vor Schluss gab es technische Probleme im Stadion. Die Zeit- und Foulanzeige funktionierte nicht mehr. Die Emotionen, sowohl bei den Spielern als auch bei den Fans, kochten über. Wir Schiedsrichter konnten über unsere

Headsets kaum noch verstehen, was kommuniziert wurde. Es war beeindruckend laut. Es war ein Moment der absoluten Unsicherheit. Marokko hatte bereits fünf Fouls gesammelt, und niemand wusste mehr, wie viel Zeit noch auf der Uhr war. Es war ein Wettlauf gegen die Zeit – und der Druck, eine richtige Entscheidung zu treffen, war enorm.

Dramatik pur: Video-Review entscheidet das Spiel

Zwei Sekunden vor dem Schlusspfiff gab es dann das entscheidende Foul – ein marokkanischer Spieler foulte einen iranischen Spieler. Ich pfiff aber das Spiel ab, ohne das Foul zu ahnden und Marokko jubelte bereits, als ob sie das Viertelfinale erreicht hätten. Doch der iranische Trainer forderte eine Video-Review – und ich wusste, dass ich diesen Moment nicht ignorieren konnte. Also ging ich zum Monitor, um die Situation zu überprüfen. Die Spannung war zu spüren – das gesamte Stadion hielt den Atem an.

Als ich das Video betrachtete, war mir klar: Es gab kein klares Foul, das eine rote Karte gerechtfertigt hätte. Doch der marokkanische Spieler hatte seine Hand ins Gesicht des Iraners gelegt. Die Welt schaute zu – und ich wusste, dass diese

Entscheidung das gesamte Turnier beeinflussen könnte. Also lief ich zurück zur Mitte des Spielfelds. Das Mikrofon wurde aktiviert, und plötzlich herrschte völlige Stille im Stadion. Ich sagte: «After the review, there was a careless foul from Morocco. Final decision: No Red Card.»

Das Stadion explodierte – Jubel auf der einen Seite, Unverständnis auf der anderen. Aber was niemand sofort realisierte: Marokko hatte bereits fünf Fouls, und somit führte das Foul zu einem 10-Meter-Freistoss ohne Mauer. Die marokkanischen Spieler konnten es nicht fassen, das Publikum ging erneut in ein wahres Pfeifkonzert über.

Dramatik und Emotionen

Die iranischen Spieler positionierten sich für den Freistoss. Ich hoffte nur eines: «Bitte mach diesen Ball nicht rein!» Der Iraner schoss – und traf den Pfosten. Ein kollektives Aufatmen ging durch die Arena, und dann brach das Chaos los. Tränen auf der einen Seite, pure Freude bei Marokko, pure Enttäuschung bei Iran.

Das Spiel war zu Ende, und wir hatten eines der emotionalsten und spannendsten Spiele des gesamten Turniers geleitet.

Als ich am Abend im Hotel ankam, begannen die Glückwünsche aus ganz Europa einzutreffen. UEFA-Offizielle, Schiedsrichterkollegen und Freunde aus der Futsal-Welt gratulierten mir zu dieser unglaublichen Leistung.

Dann pure Fassungslosigkeit

Doch der Jubel wurde schnell von einer dunklen Seite überschattet. Mit den Glückwünschen kamen auch bedrohliche Nachrichten – Morddrohungen und Fotos. Ich musste meine sozialen Kanäle sperren und die Polizei in Kenntnis setzen. Die FIFA leitete eine Untersuchung ein, und es war das erste Mal in meiner Karriere, dass ich fassungslos war, wie weit Menschen gehen können, wenn sie mit einer Entscheidung nicht einverstanden sind.

Zum Glück war meine Familie zu dieser Zeit im Urlaub in Spanien, da auch gegen sie Drohungen ausgesprochen wurden. Es war ein sehr unangenehmes Gefühl, die Dunkelheit der menschlichen Emotionen in dieser Form zu erleben. Doch das Ganze legte sich, als ich wieder in der Schweiz war. Die Erinnerungen an ein fantastisches Spiel überwiegen.

Fazit: Werbung für den Sport

Rückblickend war das Spiel zwischen Marokko und Iran das schwierigste, aber auch das emotionalste und spannendste Spiel meiner Schiedsrichterkarriere. Es war Werbung pur für den Futsalsport – ein Spektakel der Emotionen, das jeder Fan und jeder Schiedsrichter niemals vergessen wird.»

Daniel Matkovic



Gute Laune nach bestandenem FIFA-Konditionstest. Foto: Archiv Daniel Matkovic

Antworten
Fragebogen Seiten 14/15

1	B	10	B
2	B	11	B
3	C	12	A
4	C	13	B
5	A	14	A
6	B		
7	C		
8	B		
9	B		

Gedanken über die Rolle von Funktionären an der Linie und den Einfluss von Trainern

FCL-Trainer Mario Frick: «Der Trainer hat grossen Einfluss aufs Fairplay»

Mämä Sykora
Chefredaktor ZWÖLF

Wie der Trainer so das Team? Mario Frick, der Coach des FC Luzern, spricht über den Effekt des Auftretens von Spieloffiziellen an der Seitenlinie.

Eigentlich ist die Situation ungefährlich: Ein Einwurf in der eigenen Hälfte. Doch an der Seitenlinie tigert der Trainer hin und her, fuchtelt wild herum und brüllt laut auf den Platz. Kaum ist der Ball wieder im Spiel, stürmt sein Aussenverteidiger auf den Ballführenden zu und grätscht rücksichtslos dazwischen. Die Stimmung wird hitzig, der Schiri zückt die gelbe Karte, schliesslich hätte die

Grätsche eine schlimme Verletzung verursachen können.

Die Selbstverantwortung der Spieler

Solche Situationen sind – leider – auf nahezu jedem Fussballplatz zu sehen. Natürlich sind die Spieler selbst für ihre Aktionen verantwortlich. Aus der Pflicht nehmen kann sich aber auch der Coach nicht. «Ich bin zu 100 Prozent überzeugt, dass das Verhalten des Trainers einen direkten Einfluss darauf hat, wie fair seine Mannschaft auftritt», sagt Mario Frick. Der Liechtensteiner ist seit Dezember 2021 Trainer des FC Luzern.

Trainer als Vorbild

«Ich versuche, eine Vorbildfunktion zu übernehmen.» Früher sei ihm das nicht

immer gut gelungen, mittlerweile habe er sich aber gebessert.

Die Werkzeuge des Coachs

Ein Trainer hat während der Partie nur wenig Möglichkeiten, auf sein Team einzuwirken. «Es gehört zu den Werkzeugen eines Coachs, mit Gesten oder Zurufen die Mannschaft aufzurütteln, wenn sie zu statisch agiert», sagt Frick. Man müsse sich aber bewusst sein, wie man das mache und welchen Effekt das bei gewissen Spielern habe.

Frick führt aus: «Gerade sensible Spieler, die um Anerkennung des Trainers betteln, springen sehr darauf an.» Bei solchen sei die Gefahr besonders gross, dass sie sich von wildem Getue des Coachs anstacheln und zu einer


+


20 years

REFTOOLS.CH

enjoy the game

Gratis reftools.ch-Pfeife beim Kauf eines Gutscheins in unserem Shop. Bis zum 31. Dezember 2024!*

Gutscheincode: SSR12-24

Gutschein und Artikel 499-1 in Warenkorb, danach Gutscheincode eingeben.

*Bitte beachte unsere Öffnungszeiten (Betriebsferien)!





Profitiere von unserer Gutschein-Aktion bis Ende Jahr!*

reftools gmbh – Schönbühlstrasse 8 – CH-8635 Dürnten – Tel. 055 250 53 22 – www.reftools.ch

Dummheit hinreissen lassen, die sich nicht mit dem Fairplay-Gedanken vereinbaren lässt.

Klare Limiten auch im körperbetonten Fussball

Mario Frick lässt einen körperbetonten Fussball spielen. Dabei setzt er aber klare Limiten: «Es muss immer im Rahmen des Fairplays ablaufen. Wenn es droht zu überborden, dann bremsen ich meine Spieler und sage ihnen deutlich, dass die Grenze erreicht ist.»

Wie gut ihm das gelingt, zeigt die Statistik: 1,75 gelbe Karten sahen die Teams von Mario Frick – zuvor war er bei Vaduz tätig – im Schnitt pro Spiel. Das ist sehr wenig im Vergleich mit seinen Trainerkollegen der Super League. Offenbar hilft dieser Kniff, den er anwendet, wenn einer seiner Spieler im roten Bereich dreht: «Schnell in den Arm nehmen, gut zureden, dann geht's gut weiter.»

Alles ein Lernprozess

Wie er sein Team zügeln und so Verwarnungen und Verletzungen vorbeugen kann, musste auch Mario Frick erst lernen. Nach einer erfolgreichen Aktivkarriere, in der er unter anderem in der italienischen Serie A spielte, wo er auf eine ganze Reihe von Weltfussballern wie Fabio Cannavaro oder Luís Figo traf,



FC-Luzern-Trainer Mario Frick in seinem Element in der Coachingzone. Er versucht seine Gesten und Mimik mit Bedacht einzusetzen.

Foto/Quelle: SUVA Fussball

heuerte er beim FC Balzers als Spielertrainer an.

In seiner neuen Rolle habe er anfangs einige Fehler gemacht, räumt er ein. «Ich war noch viel emotionaler und aggressiver, das sprang auf mein Team über. Das führte zu vielen Verwarnungen und auch gefährlichen Zweikämpfen.»

Die Rolle der Zuschauer

Frick kann sich durchaus vorstellen, dass sich Amateure eher vom Verhalten des Coaches beeinflussen lassen als die Profis. In den grossen Stadien sind es eher die Zuschauer, die für eine hitzige Atmosphäre sorgen – die Trainer hört man auf dem Feld dann kaum.

In unteren Ligen hingegen sind sie nicht selten die Lautesten und somit mitverantwortlich, wenn die Stimmung hochkocht. Dabei wären sie, deren Wort starkes Gewicht hat, besonders gefragt, wenn es darum geht, deeskalierend zu wirken.

Verletzungsrisiko im Amateurfussball höher

Dass sich im Hobbyfussball mehr Verletzungen ereignen, sei aber laut

Frick gewiss nicht allein den Trainern geschuldet. «Amateure sind nun mal nicht so austrainiert wie die Profis. Ihre Physis ist eigentlich nicht auf solche Zweikämpfe ausgelegt, ihnen fehlt es an Muskelmasse.» Auch können Profis besser abschätzen, ob sie eine reelle Chance auf den Ball haben oder ob eine Grätsche zu riskant ist. Deshalb komme es auf oberster Stufe seltener zu gefährlichen Situationen.

Das richtige Mass finden

«Im Fussball geht es ja immer um Emotionen», sagt Mario Frick. Gerade jüngere Trainer wollen sich profilieren. Dabei sei es für jeden Coach wichtig, das richtige Mass zu finden, um ein Überborden zu verhindern. Darunter leide schliesslich nicht nur das Team, das sich mit gelben und roten Karten selber schade, sondern vor allem die Gesundheit aller auf dem Platz.

Alle Trainerinnen und Trainer, Spielerinnen und Spieler möchte Frick daran erinnern: «Ich weiss, das Resultat ist sehr wichtig. Aber Fussball ist trotz allem nur ein Sport. Darum sollte man ihn auch nicht allzu wichtig nehmen.»

Wer ist Mario Frick?

Mario Frick (49) begann seine Aktivkarriere beim FC St. Gallen. Nach Engagements beim FC Basel und beim FC Zürich wechselte er nach Italien, wo er mit Hellas Verona und AC Siena über 100 Partien in der Serie A bestritt.

2011 kehrte er zu seinem Jugendklub FC Balzers zurück, wo er seine Trainerkarriere lancierte. 2020 führte er den FC Vaduz in die Super League, seit Dezember 2021 amtiert er als Trainer des FC Luzern. Mario Frick ist mit 16 Toren Liechtensteins Rekordtorschütze. Seine Söhne Yanik und Noah sind ebenfalls Nationalspieler.

«Sattelfest in den Spielregeln»

1 Ein ausgewechselter Spieler läuft während des laufenden Spiels auf das Spielfeld und ohrfeigt ausserhalb des Strafraums einen Gegenspieler. Welche Entscheidung hat der SR zu treffen?

■ A
Spielunterbrechung mit Pfiff, Ausschluss des Täters durch optische Signalisierung mit der roten Karte und Spielfortsetzung mit SR-Ball, an der Stelle, wo der Täter das Spielfeld betreten hat.

■ B
Spielunterbrechung mit Pfiff, Ausschluss des Täters durch optische Signalisierung mit der roten Karte und Spielfortsetzung mit Freistoss direkt, an der Stelle, wo der Spieler tätlich wurde.

■ C
Spielunterbrechung mit Pfiff, Ausschluss des Täters durch optische Signalisierung mit der roten Karte und Spielfortsetzung mit Freistoss indirekt, an der Stelle, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befunden hat.

2 Eine Mannschaft hat bereits die erlaubte Anzahl Auswechslungen vollzogen. Trotzdem will sie nochmals einen Spieler ersetzen. Wie reagiert der SR?

■ A
Der SR erlaubt keine zusätzliche Auswechslung.

■ B
Der SR macht den Verein über die Anzahl erlaubter Auswechslungen aufmerksam, lässt die Auswechslung aber zu und rapportiert den Vorfall.

■ C
Der SR lässt die Auswechslung zu, sofern die gegnerische Mannschaft sich damit einverstanden erklärt.

3 Ein Stürmer zieht alleine auf das Tor, umspielt den Torhüter auf Höhe des Strafraums und schiebt den Ball in Richtung des leeren Tores. Ein Zuschauer sieht den Ball in Richtung Tor rollen und läuft auf das Spielfeld. Er versucht zu verhindern, dass der Ball ins Tor geht. Er berührt den Ball mit dem Knie, dieser geht aber trotzdem ins Tor. Entscheidung SR?

■ A
Der SR unterbricht das Spiel unabhängig davon, ob der Ball ins Tor geht oder nicht. Er entscheidet auf SR-Ball und rapportiert den Vorfall.

■ B
Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er lässt das Spiel mit einem SR-Ball wieder aufnehmen (am Ort, wo sich der Ball beim Unterbruch befand). Rapport.

■ C
Der SR lässt das Spiel aufgrund der Anwendung der Vorteilsbestimmung laufen und entscheidet auf Tor. Er lässt das Spiel mit Anstoss wieder aufnehmen. Rapport.

4 Ein ausgewechselter und bereits verwarnter Spieler bringt an der Seitenlinie (innerhalb des Spielfeldes) einen ballführenden gegnerischen Angreifer zu Fall. Welche Entscheidung hat der SR zu treffen?

■ A
Ausschluss des Spielers wegen der zweiten Verwarnung durch optische Signalisierung mit der gelben und roten Karte und Spielfortsetzung mit einem Freistoss indirekt an der Stelle, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befunden hat.

■ B
Verwarnung des fehlbaren Spielers durch optische Signalisierung mit der gelben Karte und Spielfortsetzung mit Freistoss direkt an der Stelle, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befunden hat.

■ C
Ausschluss des Spielers wegen der zweiten Verwarnung durch optische Signalisierung mit der gelben und roten Karte und Spielfortsetzung mit einem Freistoss direkt an der Stelle, wo das Foul stattfand.

5 Ein Spieler meldet sich während des laufenden Spiels beim SR wegen einer Verletzung ab. Er befindet sich noch auf dem Spielfeld, als ihm der Ball zugespielt wird. Er übernimmt den Ball und erzielt ein Tor. Welche Entscheidungen hat der SR zu treffen?

■ A
Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er verwarnt den Spieler durch optische Signalisierung mit der gelben Karte.

Er lässt das Spiel mit einem Freistoss indirekt für die gegnerische Mannschaft an der Stelle fortsetzen, wo der Ball gespielt worden ist.

■ B
Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er verwarnt den Spieler durch optische Signalisierung mit der gelben Karte. Er setzt das Spiel mit einem SR-Ball an der Stelle fort, wo sich der Ball zum Zeitpunkt der Spielunterbrechung befunden hat.

■ C
Der SR anerkennt den Torerfolg und lässt das Spiel mit Anstoss fortsetzen.

6 Ein ausgeschlossener Spieler...

■ A
... gilt als Drittperson, die nach dem Ausschluss regeltechnisch für ein Vergehen (z.B. unerlaubtes Betreten des Spielfelds) nicht mehr bestraft werden kann.

■ B
... gilt weiterhin als Teil des Teams und kann auch nach dem Ausschluss regeltechnisch noch bestraft werden.

■ C
... gilt weiterhin als Teil des Teams, kann aber nach dem Ausschluss regeltechnisch nicht mehr bestraft werden.

7 Ohne dass es der SR bemerkt hat, betritt ein zuvor ausgeschlossener Spieler das Spielfeld und greift im eigenen Strafraum einen gegnerischen Spieler an. Wie hat der SR zu reagieren?

■ A
Der SR unterbricht das Spiel, verweist den bereits ausgeschlossenen Spieler vom Spielfeld und nimmt das Spiel mit einem SR-Ball wieder auf. Er rapportiert den Vorfall.

■ B
Der SR unterbricht das Spiel, verweist den bereits ausgeschlossenen Spieler vom Spielfeld und nimmt das Spiel mit einem Freistoss indirekt wieder auf. Er rapportiert den Vorfall.

■ C
Der SR unterbricht das Spiel, verweist den bereits ausgeschlossenen Spieler vom Spielfeld und nimmt das Spiel mit einem Freistoss wieder auf.

Er rapportiert den Vorfall.

8 Nachdem Team A ein Tor erzielt hat, jedoch vor Wiederaufnahme des Spiels, bemerkt der SR, dass sich zum Zeitpunkt als das Tor erzielt wurde, ein Auswechselspieler von Team A auf dem Spielfeld befand und das Spiel beeinflusste. Wie reagiert der SR?

■ A

Der SR muss das Tor aberkennen und verwarnen den Auswechselspieler. Er nimmt es mit einem Abstoss wieder auf.

■ B

Der SR muss das Tor aberkennen und verwarnen den Auswechselspieler. Er nimmt es mit einem Freistoss direkt an der Stelle wieder auf, an welcher sich der zusätzliche Spieler befand.

■ C

Der SR muss das Tor aberkennen und verwarnen den Auswechselspieler. Er nimmt es mit SR-Ball im Strafraum wieder auf. Nur der Torhüter der verteidigenden Mannschaft darf sich am SR-Ball beteiligen.

9 Nachdem Team A ein Tor erzielt hat, jedoch vor Wiederaufnahme des Spiels, bemerkt der SR, dass sich zum Zeitpunkt, als das Tor erzielt wurde, ein Teamoffizieller von Team A auf dem Spielfeld befand und das Spiel beeinflusste. Wie reagiert der SR?

■ A

Der SR muss das Tor aberkennen. Der Teamoffizielle wird mit der roten Karte des Feldes verwiesen. Der SR nimmt das Spiel mit einem Abstoss wieder auf.

■ B

Der SR muss das Tor aberkennen. Der Teamoffizielle wird mit der roten Karte des Feldes verwiesen. Der SR nimmt das Spiel mit einem Freistoss direkt an der Stelle wieder auf, an welcher sich der Teamoffizielle befand.

■ C

Der SR muss das Tor aberkennen. Er nimmt es mit SR-Ball im Strafraum wieder auf. Nur der Torhüter der verteidigenden Mannschaft darf sich am SR-Ball beteiligen.

10 Nach dem Anpfiff, aber unmittelbar vor der Ausführung des Anstosses, beleidigt ein Spieler auf dem Spielfeld den Schiedsrichter. Welches ist die richtige Reaktion des Schiedsrichters?

■ A

Der Vorfall wird vom Schiedsrichter nach dem Spiel rapportiert, der Spieler darf am Spiel teilnehmen.

■ B

Der Schiedsrichter schliesst den Spieler mit der roten Karte aus, der ausgeschlossene Spieler kann durch einen Auswechselspieler ersetzt werden.

■ C

Der Schiedsrichter schliesst den Spieler mit der roten Karte aus, der ausgeschlossene Spieler kann nicht ersetzt werden.

11 Ein Zuschauer rennt während des laufenden Spiels auf das Spielfeld und ohrfeigt einen Spieler. Welche Entscheidung hat der SR zu treffen?

■ A

Der SR unterbricht das Spiel sofort mit einem Pfiff. Er schliesst den Zuschauer durch optische Signalisierung mit der roten Karte vom Spiel aus und lässt das Spiel mit Freistoss direkt für die Mannschaft des Opfers fortsetzen.

■ B

Der SR unterbricht das Spiel sofort mit einem Pfiff. Er fordert den Spielführer auf, den Zuschauer vom Spielfeld zu weisen. Er lässt das Spiel mit SR-Ball fortsetzen.

■ C

Der SR bricht das Spiel sofort ab.

12 Ein Angreifer läuft mit dem Ball am Fuss auf den gegnerischen Strafraum zu. Er wird dabei von einem Verteidiger am Dress festgehalten. Es gelingt ihm, sich vor dem Strafraum loszureissen, was den SR veranlasst, auf Vorteil zu entscheiden. Der Angreifer kann in der Folge unbedrängt den Ball auf das Tor schießen, verfehlt dieses aber klar. Welche Entscheidung hat der SR zu treffen?

■ A

Der SR hat keine Veranlassung mehr, auf den Vorteil (Zurückhalten am Leibchen durch den Verteidiger) zurückzukommen. Er lässt das Spiel mit Torabstoss fortsetzen.

■ B

Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er schliesst den Verteidiger durch optische Signalisierung mit der roten Karte vom Spiel aus und lässt es mit einem Freistoss direkt an der Stelle fortsetzen, wo der Verteidiger den Angreifer am Leibchen zurückgehalten hat.

■ C

Der SR lässt das Spiel mit einem Strafstoss fortsetzen.

13 Ein Verteidiger wird neben dem eigenen Tor behandelt. Er läuft ohne Anmeldung auf das Spielfeld und wehrt für den geschlagenen Torhüter den klar ins Tor gehenden Ball mit der Hand auf der Torlinie einen Ball ab. Entscheidung des SR?

■ A

Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er schliesst den Verteidiger durch optische Signalisierung mit der gelben Karte für das unterlaubte Betreten des Spielfelds und mit der roten Karte für das Verhindern des Tors vom Spiel aus. Er lässt das Spiel mit Strafstoss fortsetzen.

■ B

Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er schliesst den Verteidiger durch optische Signalisierung mit der roten Karte vom Spiel aus. Er lässt das Spiel mit Strafstoss fortsetzen.

■ C

Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er schliesst den Verteidiger durch optische Signalisierung mit der roten Karte vom Spiel aus. Er lässt das Spiel mit einem Freistoss indirekt an der Stelle fortsetzen, wo der Verteidiger das Spielfeld betreten hat.

14 Bei einem Schuss auf das Tor wirft ein Zuschauer einen Ball auf das Spielfeld, um den Torerfolg zu verhindern. Welche Entscheidung hat der SR zu treffen, wenn der Torhüter dadurch nicht beeinflusst wurde, der Spielball aber berührt wird und dennoch im Tor landet?

■ A

Der SR bestätigt den Torerfolg und lässt das Spiel mit Anstoss fortsetzen. Er rapportiert den Vorfall.

■ B

Der SR unterbricht das Spiel sofort mit einem Pfiff. Er setzt dieses mit einem SR-Ball an der Stelle fort, wo sich im Moment der Spielunterbrechung der Ball befunden hat. Er rapportiert den Vorfall.

■ C

Der SR unterbricht das Spiel mit einem Pfiff. Er lässt das Spiel mit einem Freistoss indirekt zu Gunsten der angreifenden Mannschaft an der Stelle fortsetzen, wo der Schuss auf das Tor abgegeben worden ist.

Ehrenmitgliederanlass der SSV-Region Zürich

Im Zeichen der gemeinsamen Erlebnisse und Erinnerungen



Die Teilnehmenden des Ehrenmitgliederanlasses posieren fürs Gruppenfoto. Obere Reihe von links nach rechts: Peter Hüni, Bruno Richterich, Werner Nussbaumer, Norbert Kroh, Rolf Fischer, Willy Scramoncini, Bernard Neukom, Walter Spadin, Ernst Gygli, Willi Frei und Gallus Häni. - Untere Reihe von links nach rechts: Peppi Monserrato, Ruedi Affolter, Danilo D'Emilio und Heinz Disler.

Foto: Danilo D'Emilio

Danilo D'Emilio
Vizepräsident SSV,
Ehrenmitglied SSV-Region Zürich

Die SSV-Region Zürich lud einer Tradition folgend auch dieses Jahr zu einem Ausflug für ihre Ehrenmitglieder. Es war ein Anlass, der sowohl wegen der geselligen Momente als auch wegen des kulturellen Austauschs in bester Erinnerung bleiben wird.

Am Donnerstag, 19. September, trafen sich die zum Anlass angemeldeten Ehrenmitglieder im Zürcher Hauptbahnhof, bereit für einen Tag voller

Erlebnisse und Erinnerungen. Die erste Etappe war die Reise nach Sternenberg im Tösstal. Um 9:24 Uhr startete die gut gelaunte Gruppe ihre Reise auf Gleis 43/44 mit der S5 nach Wetzikon. Nach einer kurzen Busfahrt erreichten die Teilnehmenden den idyllischen Ort Bauma und setzten ihre Reise mit dem Postauto fort.

Schon die Fahrt hinauf nach Sternenberg, vorbei an saftigen Wiesen und dichten Wäldern, war ein Genuss. Um 10:32 Uhr war das erste Ziel erreicht: die Käserei Preisig. Einige Mitglieder nutzten die Gelegenheit, lokale Käsespezialitäten zu erwerben. Später folgten Apéro und Mittagessen im Restaurant Sternen. Nach einem

kurzen Spaziergang wurde das Ziel erreicht. Ein liebevoll zubereiteter Apéro konnte genossen werden. Bei geselligen Gesprächen und einem erfrischenden Getränk kam schnell gute und noch bessere Stimmung auf.

Später servierte das Restaurant ein köstliches Mittagessen. Die Auswahl an traditionellen Gerichten wie Schweinsbraten mit Kartoffelstock oder Rindfleischgeschnetzeltes à la Senior Chef liess keine Wünsche offen. Auch für die Vegetarier war mit einem Gemüsegratin gesorgt.

Individuelle Heimreise: Eine Schifffahrt ist so schön

Gestärkt und in bester Laune begab sich die Gruppe um 13:49 Uhr wieder auf den Rückweg nach Bauma. Es wartete das Nachmittagsprogramm. Von Bauma aus ging es mit dem Zug weiter nach Rütli, wo die Teilnehmer individuelle Heimreisen antreten konnten.

Einige entschieden sich, den Ausflug mit einer gemütlichen Schifffahrt von Rapperswil nach Zürich ausklingen zu lassen. Die Ankunft am Zürcher Bürkliplatz um 17:50 Uhr markierte das Ende eines rundum gelungenen Tages.

Der Ehrenmitgliederausflug war ein voller Erfolg und bot eine wunderbare Gelegenheit, den Zusammenhalt zu stärken und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Organisatoren Rolf Fischer und Ruedi Affolter für die hervorragende Planung und an alle Teilnehmer, die diesen Tag unvergesslich gemacht haben.

Anmeldungen für die SSV-Sportwoche sind ab dem 15. Dezember 2024 online möglich

Die beliebte SSV-Sportwoche findet in leicht modifiziertem Format statt

Sven Buess
OK-Präsident Sportwoche

Es ist die Fortsetzung einer beliebten Tradition: Die Schweizerische Schiedsrichter-Sportwoche findet auch im kommenden Jahr statt - wenn auch in leicht modifiziertem Format.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Schiedsrichterverbandes hat entschieden, dass die Schweizerische Schiedsrichter-Sportwoche weitergeführt wird. Die Aus- und Weiterbildungswoche wird vom Sonntag, 6. Juli 2025, bis am Samstag, 12. Juli 2025, durchgeführt. Austragungsort ist wiederum die Lenzerheide.

Am Konzept wird festgehalten

Nachdem der langjährige OK-Präsident Marcel Vollenweider sowie einige bewährte Instruktooren und Trainer während der letzten Austragung im Sommer 2024 ihren Rücktritt bekannt gegeben haben, hatte sich der Zentralvorstand dazu entschieden, das bisherige Format einer Analyse zu unterziehen.

An seiner ersten Sitzung von Ende November 2024 hat der neu formierte Zentralvorstand entschieden, dass die 51. Sportwoche nur geringfügige Anpassungen erfährt und im Grossen und Ganzen am Konzept der letzten Jahre festgehalten wird.

Neuer OK-Präsident, neuer Chef Grundkurs

Das Organisationskomitee wird künftig von Sven Buess geleitet, der seit November 2024 neues Mitglied im Zentralvorstand des SSV ist. Er wird dabei von Christian Tassile und Patrick Arnold



An der SSV-Sportwoche nehmen alljährlich routinierte, erfahrene Unparteiische teil. Aber auch der nachstosende Nachwuchs schätzt die Möglichkeiten, welche diese Sommeraktivität bietet.

Foto: Marcel Vollenweider

unterstützt. Während Tassile seine Erfahrungen aus den letzten Jahren im OK einbringen wird, wird Arnold neu für den Grundausbildungskurs verantwortlich sein.

Neu nur noch sechs Tage

Neu startet die Woche erst am Sonntag-nachmittag und dauert bis am darauf folgenden Samstag. Das OK ist überzeugt, trotz der moderaten Verkürzung, den Kern der Sportwoche beibehalten zu können.

Weiterhin sollen sich Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter unterschiedlicher Hintergründe treffen, voneinander lernen, sich sportlich messen und gemeinsam eine unvergessliche Woche

erleben können.

Da bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht alle Details bekannt waren, können weitere Informationen ab Mitte Dezember 2024 auf der SSV-Website «www.ssv-asa.ch» eingesehen werden.

Ebenfalls können sich auf dieser Website Interessierte für die kommende Sportwoche anmelden. Das OK freut sich, Schiedsrichterkameraden und Schiedsrichterinnen auch im 2025 auf der Lenzerheide begrüßen zu dürfen.

Bei Fragen steht OK-Präsident Sven Buess per Mail (sven.buess@ssv-asa.ch) gerne zur Verfügung.

Spezialaktion für Leserinnen und Leser: Fünf Gewinnerinnen und Gewinner ermittelt

Rechtzeitig zur Winterpause mit einer spannenden Lektüre bedient worden

Marcel Vollenweider
Redaktor deutschsprachiger Teil

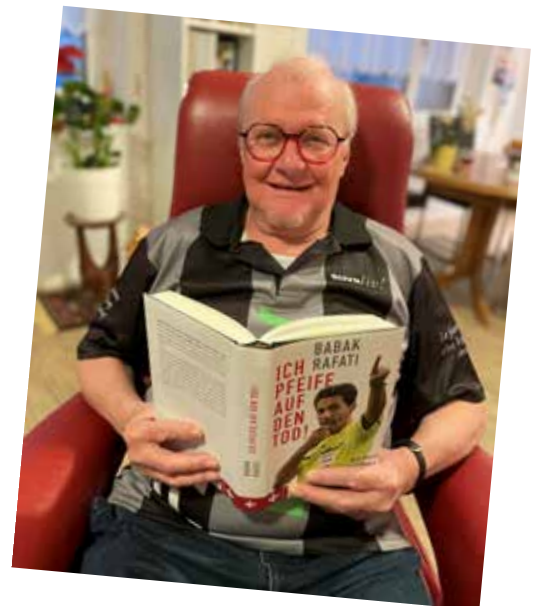
Fünf Schiedsrichterinnen oder Schiedsrichter können sich zu den glücklichen Gewinnern aus der Verlosung von insgesamt fünf Exemplaren des Buches «Ich pfeife auf den Tod» von Ex-Bundesliga-Referee Babak Rafati zählen.

Die Verlosung hat anfangs November stattgefunden. Bis zum Einsendeschluss am 15. Oktober bewarben sich rund 20 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter um die Lektüre.

Mitte November sind die Bücher den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern zugesandt worden – verbunden mit der Bitte, der Redaktion des «Schweizer Schiedsrichters» ein Selfie zuzustellen.



Fünf Exemplare dieses Buches wurden verlost.
Foto: zVg

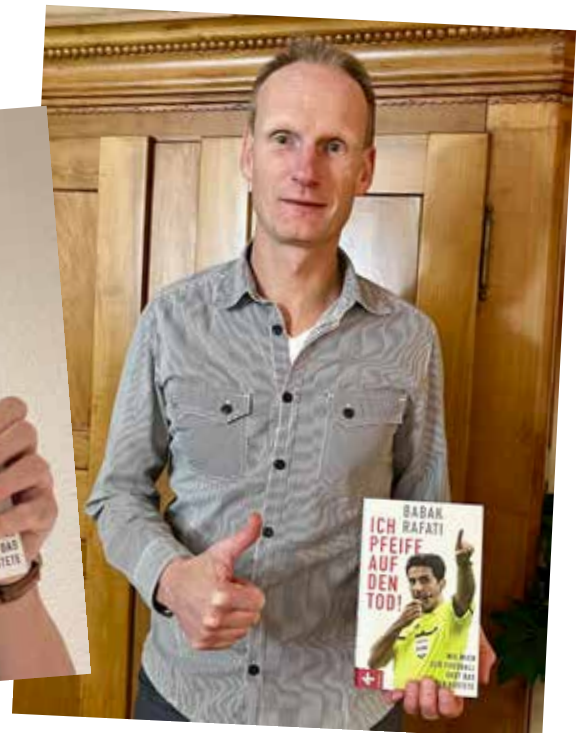


Gewinner Peter Heutschi.
Foto: zVg

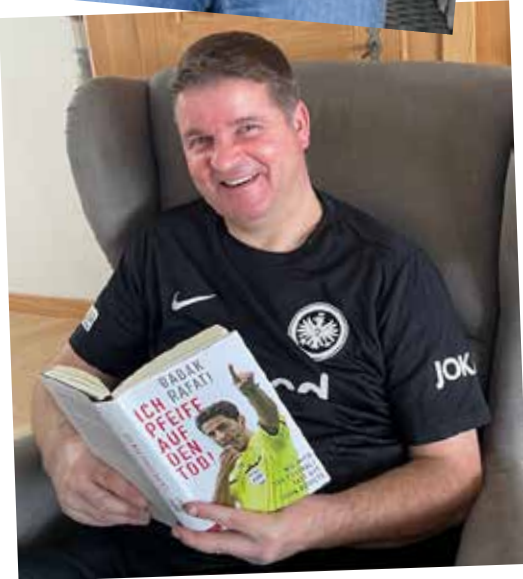


Ab in den Lostopf!
Fotos: Marcel Vollenweider

Gewinner Yanis Schärer.
Foto: zVg



Gewinner Patrick Scheck.
Foto: zVg



Gewinnerin Daniela Meier (oben) und Gewinner Jürg Maurer.
Foto: zVg

21. FVRZ-Gala: Bühnenpräsenz von verdienten Schiedsrichtern

«Referee Award» vergeben



José Augusto De Almeida, Felix Züger und Cristiano Azevedo (von links) wurden mit dem «Referee Award» geehrt.
Foto: Bruno Füchslin

Bruno Füchslin
freier Mitarbeiter

Anlässlich der 21. Gala des Fussballverbandes der Region Zürich, die Ende November im Kongresshaus Zürich ausgetragen wurde, wurden die Unparteiischen José Augusto De Almeida (FC Greifensee), Felix Züger (Red Star) und Cristiano Azevedo (FC Wallisellen) mit dem «Referee Award» ausgezeichnet. Zuvor hiess die Auszeichnung «Schieds-

richter des Jahres». Im Total standen und stehen die drei Geehrten während nun bereits 79 (!) Jahren der Abteilung Schiedsrichter als Schiedsrichter oder in weiteren Funktionen zur Verfügung.

Bei den drei Geehrten handelt es sich um bewährte, routinierte Unparteiischen-Kräfte im regionalen Amateurfussballs.

SSV-Termine in den Saisons 2024/25 & 2025/26

Die SSV-Sportwoche findet auch im Jahr 2025 statt!

SSV-Termine, Saison 2024/25

51. Sommer-Schiedsrichter-Sportwoche
auf der Lenzerheide:
Sonntag, 6. Juli 2025, bis Samstag, 12. Juli 2025

SSV-Termine, Saison 2025/26

SSV-Delegiertenversammlung:
September 2025

SSV-Mitglieder profitieren von Rechtsschutz

Eine Rechtsschutzversicherung ist gerade für Personen, die das Schiedsrichteramt ausführen, unerlässlich.

Mitglieder des Schweizerischen Schiedsrichterverbandes SSV sind Rechtsschutz-versichert. Der entsprechende Prämienbeitrag ist in den 35 Franken, die einem SSV-Mitglied jährlich vom Dachverband SSV via SSV-Regionen in Rechnung gestellt werden, enthalten.

Auf der Webseite des SSV (ssv-asa.ch) sind Detailinformationen abrufbar, ebenso das Schadenformular.

Marcel Vollenweider

Weshalb Bilder oft mehr aussagen als Texte

Mehr als eine «Schnellbleiche»: Das ABC des Instruktorhandwerks erworben

Marvin Weber

Teilnehmer Instruktorausbildung

Nach der Prüfung ist vor der Prüfung. Dazwischen lag jedoch ein spannender und unterhaltsamer Zentralkurs, den die angehenden Instruktor in Muri bei Bern absolvierten.

Zwar liegt Muri geografisch gesehen durchaus zentral, doch für einige Teilnehmer war es an diesem Montagmorgen alles andere als ein Katzensprung. Noch in der Dunkelheit und bei klarem Nachthimmel machten sich die Ersten auf den Weg zum «Stern» bei Bern.

Auch in diesem Jahr fand der Zentralkurs, Teil 1, für angehende Instruktor im Hotel «Zum Sternen» statt. Der Name war Programm: Das Kurshotel überzeugte mit modern eingerichteten Schulungsräumen und kulinarischen Highlights.

Welches «Tier» bist Du?

Bei der Begrüssung durch die Kursleiter Sascha Amhof und David Schärli wurde uns ein Bild mit verschiedenen Zootieren präsentiert. Was zunächst scherzhaft begann, wurde schnell ernst.

«Was siehst du auf diesem Bild?» – Diese Frage eröffnete die erste Lektion. Wie erwartet, wählte jeder Kursteilnehmer ein anderes Tier. Von der Schildkröte bis zum Panther, jedes Tier hat nämlich seine besonderen Eigenschaften und Stärken – so Schärli.

Ziel des Weiterbildungsseminars sei es, diese individuellen Stärken zusammenzubringen und voneinander zu profitieren. Denn nur durch unterschiedliche



Die angehenden Instruktor aus der Deutschschweiz formieren sich zum Gruppenbild.
Foto: Marvin Weber

Erfahrungen und Perspektiven kann ein Instruktor interessante Lektionen gestalten und die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in den Regionen auch an langen Kursabenden aktiv einbinden.

Neben den beiden Kursleitern nahm auch Super-League-Schiedsrichter Anojen Kanagasingam als Ausbilder teil. Er übernahm die Instruktion im Bereich der Unterrichtsgrundlagen für Instruktor.

Die Teilnehmer mussten die Grundlagen des Schiedsrichterwesens jedoch bereits am 4. November 2024 einwandfrei beherrschen. In einem Regeltest à la Schärli wurden die angehenden Instruktor nämlich intensiv geprüft. Die gründliche Vorbereitung zahlte sich aus: Die erfolgreichen Prüflinge durften am erwähnten Zentralkurs in Muri teilnehmen.

Der Montag verging wie im Flug, bevor

wir uns in einer weiteren Lektion der «Welt der IFAB-Spielregeln» widmeten. Anschliessend bezogen die Teilnehmer ihre Zimmer und liessen den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Viel ging danach nicht mehr, und so träumten die Teilnehmer zu den bereits am frühen Morgen gesehenen Sternen.

«Erfolg durch Visualisierung»

Der Dienstag begann mit einer Lernzielkontrolle. Inhaltlich ging es um die Stärken durch Visualisierung. Bereits am Montag hatten die Teilnehmer eine Liste mit verschiedenen Begriffen erhalten, die sie möglichst schnell auswendig lernen und wiedergeben sollten. Trotz einigen Ausnahmen konnte sich der Durchschnitt noch an etwa 60 Prozent der Begriffe erinnern.

Mithilfe der erlernten Visualisierungstechniken – Bild statt Text – zeigte sich eine deutliche Verbesserung der Erinnerungsfähigkeit. Genau das ist es, was

sich die InstruktorInnen von ihren zukünftigen Lektionen in den Regionalverbänden erhoffen: nachhaltige Vermittlung und Anwendung des Gelernten.

«Wie erstelle ich eine Lektion?»

Am Dienstagnachmittag ging es an die Praxis: Basierend auf den Unterrichtsgrundlagen, die Anojen Kanagasingam vermittelt hatte, planten wir unsere ersten eigenen Lektionen. Mithilfe der vorgestellten Modelle gelang es uns, schrittweise eine fundierte Lektionsplanung zu erstellen.

Am späteren Nachmittag präsentierten wir uns diese gegenseitig. Das gewonnene Feedback half, weitere Anpassungen für zukünftige Lektionen vorzunehmen. Denn im Frühjahr 2025 müssen die angehenden InstruktorInnen eine eigenständig erarbeitete Lektion im Haus des Fussballs in Bern präsentieren und vor Publikum halten.

«Wissen - Können - Wollen»

Unter diesem Motto starteten die Kursteilnehmer in den Dienstagabend. Wir wussten, was wir wollten, und wie wir es erreichen konnten – nämlich ein erfrischendes Getränk. Gemeinsam gingen wir zum Abendessen in ein Restaurant



Teilnehmer Tobias Wyss veranschaulichte sein Instruktionsthema in passender (Schwinger-)Kleidung.
Foto: David Schärli



Blick aus der Teilnehmerperspektive.
Foto: Marvin Weber

nahe des berühmten Bärengrabens. Unterwegs legten wir noch einen Zwischenstopp ein und bewunderten das durch eine Lichtshow beleuchtete Bundeshaus. Die leuchtenden Farben setzten einen Kontrapunkt zum düsteren regnerischen Abend.

Am Mittwoch fand eine weitere umfangreiche Lektion zu den Unterrichtsgrundlagen statt. Im Rahmen des Kurseries präsentierte Super-League-

Schiedsrichter kandidat David Huwiler zudem die neu gestaltete «werdeschirich»-Website – ein Besuch lohnt sich! Weiter präsentierte Sascha Amhof im Anschluss das Kommunikationskonzept des Schweizerischen Fussballverbandes.

Kurz vor dem Mittag wurden noch allgemeine Informationen ausgetauscht, ehe wir das letzte gemeinsame Mittagessen genossen. Ich freue mich auf den zweiten Teil der Instruktorausbildung!

62 nouvelles inscriptions ont eu lieu

La «Week of the Referee» a de nouveau eu un fort impact publicitaire

Marcel Vollenweider

Rédacteur de la partie germanophone

Du 19 au 27 octobre, la «Week of the Referee» a de nouveau eu lieu. L'Association suisse de football (ASF) a de nouveau participé. Une nouvelle réjouissante: En octobre, le site «werdeschiri.ch» a été consulté plus intensivement que d'habitude - et pas moins de 62 nouvelles inscriptions ont eu lieu.

La «Week of the Referee» peut être considérée comme une campagne réussie – c'est également le bilan de l'Association suisse de football. Les arbitres, en particulier, ont dû se réjouir de l'attention accrue qui leur a été portée pendant les semaines d'octobre: Le nouveau site Internet de l'Association Suisse de Football (ASF) et de l'Association Suisse des Arbitres (ASA) a été mis à jour.



Une action possible pendant la «Week of the Referee» était la mise en place mélangée de tous les participants au match avant le début de celui-ci: le trio d'arbitres et les deux équipes de Wohlen et Spreitenbach posent pour une photo de groupe commune.

Foto/Quelle: Screenshot Marcel Vollenweider/Website AFV

«werdeschiri.ch» a enregistré une nette augmentation du nombre de visites pendant la semaine spéciale.

En octobre, tous les arbitres de l'ASF ont reçu un courrier. L'expéditeur était Swiss Olympic. Dans leur paquet, les arbitres ont reçu une carte de remerciement, un badge et un sac.

Actions avant le début du match

Le walk-in ainsi que la mise en place commune et mixte avant le coup d'envoi étaient au centre des interventions communes des équipes et des arbitres. Tout cela afin de souligner l'estime que l'on porte aux arbitres.

Les diverses actions ont d'une part été postées sur les médias sociaux, mais de nombreux moments peuvent également

être revisités dans la collection mise à disposition par le site web werdeschiri.ch (voir également le code QR dans l'encadré sur cette page).

Les huit autres fédérations sportives qui ont participé à l'action y sont d'ailleurs également reliées.

Un «effet secondaire» réjouissant

Constatation réjouissante au terme de cette action: en octobre, pas moins de 62 personnes intéressées se sont inscrites à un cours de nouveaux arbitres.

Pour la première fois, l'ASF peut d'ailleurs compter sur plus de 5000 directeurs de jeu! La promotion commune porte ses fruits.

Impressions de la «Week of the Referee»



Première en Ligue des champions pour l'arbitre suisse Urs Schnyder

Deux Suisses ont dirigé des matches de Ligue des champions du même tour



Première en Ligue des champions pour l'arbitre suisse Urs Schnyder lors du match entre le FC Girona et le Feyenoord Rotterdam. La photo montre Schnyder avec ses deux assistants Benjamin (à gauche) et Marco Zürcher lors du choix du terrain.

Photo/Quelle: UEFA

La deuxième journée de la Ligue des champions a été mémorable pour l'arbitrage suisse de haut niveau. En effet, pour la première fois depuis la fin de l'automne 2008, deux arbitres de l'ASF étaient en lice dans cette compétition, et pour la première fois dans le même tour.

Sandro Schäfer a dirigé avec son équipe le mardi 1er octobre à 21h00 le match entre le Bayer Leverkusen et le Milan AC, et le lendemain à 18h45

l'équipe d'Urs Schnyder celle entre Gérone et Feyenoord Rotterdam.

Ils étaient tous deux assistés par Fedayi San en tant qu'arbitre assistant vidéo de Nyon.

La dernière fois que deux équipes d'arbitres suisses ont été convoquées pour des matches de la plus importante compétition de coupe d'Europe au cours de la même saison, c'était il y a presque 16 ans avec Massimo Busacca et Claudio Circhetta. «Si l'on considère l'absence d'arbitres suisses en Ligue des champions entre 2011 et 2020, c'est d'autant plus beau que deux équipages bénéfi-

cient désormais de la confiance de l'UEFA», déclare Dani Wermelinger, responsable du département Arbitres de pointe de l'ASF.

«Nous sommes très fiers de voir que les équipes se sont recommandées par leurs performances pour des tâches en Ligue des champions et que leur dur labeur porte ses fruits. Il s'agit maintenant de continuer à leur offrir de notre côté le meilleur soutien possible pour qu'elles puissent se maintenir à ce niveau à long terme».

ASF/traduit avec deepL.com

Questionnaire

Réponses
à la page 25

1 Au milieu du terrain et au même moment, un défenseur commet une faute de main volontaire et l'attaquant une faute inconsidérée sur lui. Décision?

- A
L'ARB ordonne un coup franc direct pour le défenseur et avertit l'attaquant (faute la plus grave).
- B
L'ARB ordonne un coup franc direct pour l'attaquant et avertit les deux joueurs.
- C
Balle à terre, avertissement aux deux joueurs.

2 Pendant la série de tirs au but tant le gardien que le tireur commettent simultanément une infraction – le gardien quitte sa ligne avant que le ballon ne soit en jeu et le tireur fait une feinte. Le tir est arrêté par le gardien. Décision?

- A
Répétition du pénalty, les deux joueurs sont avertis.
- B
Répétition du pénalty, le gardien est averti.
- C
Le pénalty est considéré raté, le tireur est averti.

3 Lors d'un pénalty le gardien, précédemment averti, a bien les deux pieds sur la ligne de but, mais ne se trouve pas au milieu du but, mais contre le montant gauche auquel il se tient de la main. Réaction de l'ARB?

- A
Comme il n'y a pas de loi qui interdit cette position, l'ARB siffle pour l'exécution du pénalty.
- B
L'ARB informe le gardien qu'il n'a pas le droit de toucher les montants, la barre transversale ou les filets et qu'il doit se positionner en conséquence. Sans qu'il doive pour autant se tenir au milieu du but.
- C
L'ARB expulse le gardien du terrain avec

les cartons jaune/rouge. Après désignation d'un nouveau gardien, l'ARB donne le signal de l'exécution du pénalty, le nouveau gardien devant se trouver au milieu du but.

4 Un attaquant se trouve en position de hors-jeu dans la surface de réparation adverse. L'ARB siffle le hors-jeu. Un défenseur veut jouer le ballon directement à son gardien. Réaction de l'ARB si l'attaquant parvient à s'emparer du ballon joué dans la surface de réparation en direction du gardien, alors que l'attaquant se trouvait toujours (volontairement) dans la surface au moment de l'exécution du coup franc par le défenseur?

- A
L'ARB n'a aucune raison d'intervenir. Il laisse le jeu se poursuivre.
- B
L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il le reprend par un coup franc indirect à l'endroit où l'attaquant a intercepté le ballon.
- C
L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il fait répéter le coup franc sifflé pour hors-jeu.

5 L'AA signale une position de hors-jeu punissable d'un attaquant. L'entraîneur, précédemment averti, applaudit alors sarcastiquement l'AA. Réaction de l'ARB?

- A
L'ARB adresse une remarque à l'entraîneur fautif.
- B
L'ARB expulse l'entraîneur de la zone technique avec les cartons jaune/rouge pour deuxième avertissement dans le même match.
- C
L'ARB expulse l'entraîneur de la zone technique avec un carton rouge.

6 Un attaquant tire au but à très courte distance. Un défenseur tente de contrer le tir du pied sur la ligne. L'attaquant bloque la tentative d'un jeu de main volontaire. Puis il tire au

but et marque. Décision de l'ARB?

- A
Confirmation du but marqué sans coup de sifflet.
- B
Coup franc direct pour l'équipe défendante, pas de mesure disciplinaire.
- C
Coup franc direct pour l'équipe défendante, avertissement à l'attaquant.

7 Un défenseur effectue une longue passe en diagonale vers son ailier. L'ARB se trouve sur la trajectoire du ballon et le dévie. Au lieu de parvenir à l'ailier, le ballon arrive sur un autre coéquipier du défenseur, qui lance alors une attaque prometteuse. Réaction de l'ARB?

- A
L'ARB n'a aucune raison d'intervenir et laisse le jeu se poursuivre.
- B
L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il reprend le jeu par une balle à terre à l'endroit où le défenseur a effectué sa passe.
- C
L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il reprend le jeu par une balle à terre à l'endroit où il a été touché par le ballon.

8 Le gardien de but vient de se saisir du ballon et veut le lancer rapidement vers un coéquipier qui se tient seul en dehors de la surface de réparation. L'ARB, mal positionné, se trouve dans la trajectoire du ballon et le dévie légèrement en dehors de la surface. Réaction de l'ARB si le coéquipier du gardien peut malgré tout s'emparer du ballon et jouer sans autre contrainte?

- A
L'ARB n'a aucune raison d'interrompre le jeu et le laisse se poursuivre.
- B
L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il reprend le jeu par une balle à terre dans la surface de réparation de l'équipe défendante. Seul le gardien peut prendre part à la balle à terre.

■ C

L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il reprend le jeu par une balle à terre à l'endroit où il a dévié le ballon. Un joueur quelconque de l'équipe défendante peut prendre part à la balle à terre.

9 Un défenseur bloque une passe adressée à un adversaire qui se trouve 10m derrière lui, en position de hors-jeu, mais non-actif. Alors que le joueur bloque la balle du pied et court sur quelques mètres, il entend un coup de sifflet. Le joueur prend le ballon des mains dans sa propre surface de réparation et demande poliment à l'ARB, la raison de son coup de sifflet. Que doit faire l'ARB s'il n'a pas sifflé, mais que le coup de sifflet vient du public?

■ A

L'ARB reprend le jeu par un pénalty en faveur de l'équipe adverse.

■ B

L'ARB reprend le jeu par un coup franc indirect en faveur du défenseur.

■ C

L'ARB reprend le jeu par une balle à terre.

10 Le ballon est envoyé vers un attaquant en position de hors-jeu. Un défenseur qui se tient à environ 5 mètres de l'attaquant, laisse passer le ballon entre ses jambes. Dans la suite de l'action un autre attaquant qui ne se trouvait pas en position de hors-jeu, reprend le ballon et marque un but. Décision de l'ARB?

■ A

But valable.

■ B

Hors-jeu, car le ballon a été joué en direction d'un joueur se trouvant en position de hors-jeu.

■ C

Hors-jeu, car le défenseur a été gêné par la seule présence du premier attaquant (qui n'a pas bougé).

11 Pendant la série de tirs au but, un gardien qui a déjà procédé à un tir, se blesse. Il est remplacé par un gardien remplaçant. Quand devra-t-il lui-même procéder à un tir au but?

■ A

Aussitôt après le remplacement.

■ B

Après que le gardien adverse aura effectué son tir au but.

■ C

Après que tous les autres joueurs autorisés à prendre part à la série de tirs au but auront effectué leur tir.

12 Alors que le jeu est en cours et que le ballon est entre les mains du gardien de l'équipe A, l'ARB voit un joueur remplacé de l'équipe B hors du terrain, cracher sur un autre joueur remplacé en dehors du terrain, raison pour laquelle il interrompt le jeu. Quelle sera maintenant sa décision?

■ A

Expulsion du fautif, reprise de jeu par un coup franc indirect pour l'équipe A à l'endroit où se trouvait le ballon au moment de l'interruption.

■ B

Expulsion du fautif, reprise de jeu par une balle à terre dans la surface de réparation avec le seul gardien de l'équipe A.

■ C

Expulsion du fautif, reprise de jeu par un coup franc direct à l'endroit où se trouvait le ballon au moment de l'interruption.

13 L'une des deux équipes a procédé à un changement pendant la mi-temps, sans en informer l'ARB. Après la première interruption de jeu en deuxième mi-temps, l'adversaire attire l'attention de l'ARB sur ce fait. Réaction de l'ARB?

■ A

L'ARB n'a aucune raison d'intervenir, mais mentionnera l'incident dans son rapport après le match.

■ B

L'ARB avertit le joueur remplaçant.

■ C

L'ARB avertit le joueur remplaçant et le joueur remplacé.

14 Lors de l'exécution d'un coup de pied de coin dans un match de juniors C régionaux, le joueur pose le ballon sur la ligne du quart de cercle. Décision de l'ARB?

■ A

L'ARB ordonne au joueur de placer le ballon dans le quart de cercle.

■ B

L'ARB n'a aucune raison d'intervenir.

■ C

L'ARB ordonne au joueur d'effectuer le coup de pied coin depuis l'intersection entre la ligne de but et celle de la surface de réparation.

15 Lors de l'exécution d'un coup de pied de but, un attaquant se trouve toujours dans la surface de réparation concernée. Le gardien veut adresser le ballon à un coéquipier. Depuis sa position l'attaquant parvient à s'emparer du ballon à peine en dehors de la surface de réparation. Décision de l'ARB?

■ A

L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il fait répéter le coup de pied de but.

■ B

L'ARB n'a aucune raison d'intervenir car l'attaquant s'est emparé du ballon en dehors de la surface de réparation.

■ C

L'ARB interrompt le jeu d'un coup de sifflet. Il reprend le jeu par un coup franc indirect à l'endroit où se trouvait l'attaquant au moment de l'exécution du coup de pied de but.

1	A
2	C
3	B
4	C
5	B
6	C
7	C
8	A
9	C
10	A
11	C
12	B
13	A
14	C
15	A

Réponses



Questionario

Questionario

1 Durante l'esecuzione di un calcio di rigore, prima che la palla venga giocata dal tiratore, un difensore entra in area di rigore. Il pallone viene respinto dal portiere e torna al tiratore che deve ancora calciare in porta. Prima che questo riesca a calciare in porta da posizione centrale viene atterrato dal difensore in modo falloso mediante un intervento sul pallone. Come si comporta l'ARB?

- A
Ripetizione del calcio di rigore senza sanzioni disciplinari.
- B
Calcio di rigore ed espulsione del difensore.
- C
Calcio di rigore per il fallo e ammonizione del difensore (visto che si trattava di un fallo con pallone a distanza di gioco).

2 Il pallone viene giocato in direzione di un attaccante in posizione di fuorigioco. Un difensore, che si trova a ca. 5 metri di distanza dall'attaccante, lascia scorrere il pallone tra le proprie gambe. Di conseguenza un altro attaccante, che non si trovava in posizione di fuorigioco riceve il pallone e segna una rete. Decisione dell'ARB?

- A
Gol valido.
- B
Fuorigioco, poichè il pallone è stato giocato in direzione di un giocatore in posizione di fuorigioco.
- C
Fuorigioco, poichè la giocata del difensore è stata influenzata dalla posizione del primo attaccante (anche se non si è mosso).

3 Il giocatore Nr. 9 viene sostituito e lascia il terreno di gioco. Prima che un altro giocatore (Nr. 15) entri sul terreno di gioco il giocatore sostituito insulta l'AA. Decisione dell'ARB?

- A
Espulsione del Nr. 9 con un cartellino rosso. Poichè la sostituzione si concretizza solo con l'ingresso sul terreno di gioco

della riserva, il numero 9 non può essere sostituito.

- B
Espulsione del Nr. 9 con un cartellino rosso. Poichè la sostituzione è stata effettuata il giocatore Nr. 15 può partecipare al gioco (il numero dei giocatori non viene ridotto).
- C
Espulsione del Nr. 9 senza segnalazione con il cartellino rosso. Poichè la sostituzione è stata effettuata il giocatore Nr. 15 può partecipare al gioco (il numero dei giocatori non viene ridotto).

4 Lontano dall'azione, il portiere colpisce un avversario in faccia nella propria area di rigore. L'AA ha visto il gesto e alza immediatamente la bandiera per informare l'ARB del reato. L'ARB, posto dall'altra parte del campo, non percepisce il suo AA. Quando la palla si trova nel lato opposto dell'AA, l'AA cerca di chiamare l'ARB, ma le chiamate non vengono ascoltate. La palla viene rimessa in gioco correttamente. Solo quando la palla attraversa la linea laterale vicino all'AA, l'ARB vede l'AA con la bandiera alzata. Cosa deve fare l'ARB dopo che l'AA gli ha descritto l'incidente?

- A
L'ARB espelle dal gioco il portiere con il cartellino rosso. Il gioco viene ripreso con un calcio di rigore per la squadra avversaria.
- B
L'Arbitro espelle il portiere con il cartellino rosso. Il gioco riprende con una rimessa laterale.
- C
L'ARB non può adottare sanzioni disciplinari o tecniche in quanto la palla è già stata rimessa in gioco. Il gioco continua con unarimessa laterale.

5 L'ARB interrompe il gioco con un fischio, perché un giocatore è stato gravemente infortunato senza che fossero violate le regole del gioco. Come dovrebbe riprendere la partita se un attaccante aveva la palla sul piede al momento del fischio e si trovava sul dischetto del rigore della

squadra in difesa?

- A
L'ARB prosegue il gioco con una palla d'ARB nel punto in cui la palla è stata toccata l'ultima volta. La palla d'ARB si effettua con qualsiasi giocatore della squadra in attacco.
- B
Il SR riprende il gioco con una palla d'ARB nel punto in cui la palla è stata toccata l'ultima volta. La palla d'ARB si effettua con qualsiasi giocatore della squadra in difesa.
- C
L'ARB riprende il gioco con una palla d'ARB nel punto in cui la palla è stata toccata l'ultima volta. La palla d'ARB si effettua unicamente con il portiere della squadra in difesa.

6 Il portiere ha appena preso la palla e vuole lanciarla velocemente al compagno di squadra che si trova da solo al di fuori dell'area di rigore. Sfortunatamente l'ARB non è posizionato in modo ottimale e si trova sulla traiettoria della palla lanciata devian-dola leggermente al di fuori dell'area di rigore. Come deve reagire l'ARB se il compagno di squadra del portiere può comunque accettare la palla senza problemi e continuare a giocarla?

- A
L'ARB non ha motivo di interrompere il gioco e permette di continuare.
- B
L'ARB interrompe il gioco con un fischio. Continua effettuando una palla d'ARB nell'area di rigore della squadra in difesa. Solo il portiere può partecipare alla palla d'ARB.
- C
L'ARB interrompe il gioco con un fischio. Continua con palla d'ARB, dove è stata toccata la palla. Qualsiasi giocatore della squadra in difesa può partecipare alla palla d'ARB.

7 Quanti metri è la distanza su una rimessa laterale (misurata nel punto della linea laterale dove deve essere effettuata la rimessa in gioco)?

- A
1m.
- B
2m.
- C
4m.

Debutto in Champions League per l'arbitro svizzero Urs Schnyder

Due arbitri svizzeri hanno arbitrato partite di Champions League nello stesso turno



Debutto in Champions League per l'arbitro svizzero Urs Schnyder in occasione della partita tra FC Girona e Feyenoord Rotterdam. La foto mostra Schnyder insieme ai suoi due assistenti Benjamin (a sinistra) e Marco Zürcher mentre scelgono un posto.

Foto/Quelle: UEFA

La seconda giornata di Champions League è stata memorabile per i migliori arbitri svizzeri. Per la prima volta dal tardo autunno 2008, due arbitri dell'ASF sono stati in azione in questa competizione, e per la prima volta nello stesso turno.

Sandro Schärer e la sua squadra hanno arbitrato la partita tra Bayer Leverkusen e AC Milan alle 21.00 di martedì 1° ottobre, mentre la squadra di Urs Schnyder ha arbitrato la partita tra Girona e Fey-

noord Rotterdam alle 18.45 del giorno successivo.

Ognuno di loro è stato supportato da Fedayi San come assistente arbitrale da Nyon.

L'ultima volta che due squadre di arbitri svizzeri sono state chiamate per partite della più importante competizione di coppa europea durante la stessa stagione è stato quasi 16 anni fa con Massimo Busacca e Claudio Circhetta.

«Considerando che tra il 2011 e il 2020 non c'erano arbitri svizzeri in Cham-

pions League, è ancora più bello che due squadre godano ora della fiducia della UEFA», ha dichiarato Dani Wermelinger, responsabile del Top Refereeing dell'ASF.

«Ci rende molto orgogliosi vedere che le squadre si sono raccomandate per la Champions League con le loro prestazioni e che il loro duro lavoro sta dando i suoi frutti. Ora dobbiamo continuare a offrire loro il miglior supporto possibile affinché possano rimanere a questo livello nel lungo periodo».

ASF/tradotto con deepL.com

Una breve rassegna di alcune delle attività svolte durante la settimana speciale di ottobre

La «Week of the Referee» ha ancora una volta avuto un forte effetto

Marcel Vollenweider
Redaktor deutschsprachiger Teil

Dal 19 al 27 ottobre si è svolta ancora una volta la «Week of the Referee», alla quale ha partecipato anche la SFA Football Association. Buone notizie: Il sito web «werdeschiri.ch» è stato cliccato più del solito nel mese di ottobre e ci sono state non meno di 62 nuove registrazioni.

La «Week of the Referee» può essere considerata una campagna di successo – questa è anche la conclusione dell'Associazione Svizzera di Calcio. Gli arbitri, in particolare, saranno probabilmente soddisfatti della maggiore attenzione ricevuta durante le settimane di ottobre: Il sito web, che è stato ridisegnato congiuntamente dall'Associazione Svizzera di Football (ASF) e dall'Associazione Svizzera degli Arbitri (ASA).

Il sito web «www.werdeschiri.ch», riprogettato congiuntamente dall'Associazione Svizzera di Football (ASF) e



Un'attività possibile durante la «Week of the Referee» è stata la formazione mista di tutti i partecipanti alla partita prima del calcio d'inizio: il trio di arbitri e le due squadre di Wohlen e Spreitenbach posano insieme per una foto di gruppo.

Foto/Quelle: Screenshot Marcel Vollenweider/Website AFV

dalla Società Svizzera degli Arbitri (SSV), ha registrato un numero significativamente maggiore di visite durante la settimana speciale.

In ottobre, tutti gli arbitri dell'AFS hanno ricevuto una lettera. Il mittente era Swiss Olympic. Oltre a un biglietto di ringraziamento, gli arbitri hanno ricevuto anche un distintivo e una borsa.

Attività prima dell'inizio della partita

Al centro delle apparizioni congiunte di squadre e arbitri c'erano il walk-in e lo schieramento misto prima del calcio d'inizio. Tutto ciò è stato fatto per sottolineare l'apprezzamento degli arbitri. Le varie attività sono state pubblicate sui social media, ma molti momenti possono essere rivisti anche nella raccolta sul sito werdeschiri.ch (vedi anche il codice QR nel riquadro di questa pagina).



Anche le altre otto associazioni sportive che hanno partecipato alla campagna sono linkate lì.

Un piacevole «effetto collaterale»

Un piacevole risultato alla fine di questa campagna: in ottobre, ben 62 persone interessate si sono iscritte a un nuovo corso per arbitri. Per la prima volta, la SFA può contare su più di 5000 ufficiali di gara! La campagna di reclutamento congiunta sta dando i suoi frutti.

Impressioni sulla «Week of the Referee»



7 B
6 A
5 C
4 B
3 A
2 A
1 C

Risposte
del questionario a pagina 26

«Abseits ist,
wenn der
Schiedsrichter
pfeift.»

Franz Beckenbauer

**Literatur zur
Schiedsrichter-Regelkunde -
und vieles darüber hinaus:
Stämpfli Buchhandlung.**

Bestellen Sie Ihre Lieblingsbücher
und profitieren Sie von einer schnellen
und zuverlässigen Lieferung.

Stämpfli

Buchhandlung

Stämpfli Verlag AG

Wölflistrasse 1

Postfach

CH-3001 Bern

Tel. +41 31 300 66 77

Fax +41 31 300 66 88

order@staempfli.com

www.staempflishop.com

[www.staempflishop.com/
schiedsrichter](http://www.staempflishop.com/schiedsrichter)

1507-42/17



Recht haben und recht bekommen.

Wenn auch selten: Das Leben spielt uns ab und zu
einen Streich. Hier setzen wir uns für Sie ein.

Was immer kommt – wir kämpfen für Ihr Recht.

Ein Unternehmen der
Schweizerischen
Mobiliar Genossenschaft

protekta.ch

Protekta

45 000 Verletzungen pro Jahr sind zu viel. Spiel fair, nicht gefährlich.



Jetzt beim
Quiz gewinnen:
suva.ch/fairplay

Schwere Unfälle und harte Fouls können das Leben von Fussballern und Fussballerinnen einschneidend verändern. Und bei einem Drittel aller Verletzungen ist unfaires Verhalten im Spiel.

Halte dich deshalb an die 5 Fairplay-Regeln.
Denn das Leben ist schön, solange nichts passiert.

suva